

# Fremdschafft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 13. März 1986

Nr. 58 (5186)

Preis 3 Kopeken

## Schrittmacher haben das Wort

### Gute Qualität bleibt A und O

In der Landwirtschaft hat der wissenschaftlich-technische Fortschritt sowohl in der Produktions-technologie als auch im ganzen System der Zuchtarbeit große Veränderungen bewirkt. Zu den wichtigsten Problemen der Zuchtarbeit gehört die Aufzucht von Ersatzfärsen, die hohe Milchleistungen sichern und maschinengemolken werden können. Die erforderlichen Eigenschaften bilden sich unter dem Einfluß der Erbllichkeit und der Einwirkung der äußeren Verhältnisse, darunter auch unter den Bedingungen der Fütterung, Wartung und Haltung der Tiere heraus.

Um das Problem der Ersatzfärsen gemäß den gewachsenen Forderungen zu lösen, wurde 1979 in der vierten Sowchosabteilung eine Farm für Aufzucht brauner lettischer Melkkühe errichtet. Später, im Winter 1981-1982, organisierten wir in der dritten Abteilung auf Grund des Plans der innerwirtschaftlichen Spezialisierung eine Farm für zielgesetzte Aufzucht der Färsen. Hinzu kam ein Kontrollhof für die Vorbereitung der Färsen auf die Abkalbung und auf das Einmelken der Erstlinge. Das war sozusagen eine Selektions- und Kontrollfarm in Mini-Format.

In dieser Farm werden Färsen im Alter ab sechs Monaten gepflegt. Hier teilt man sie in vier Gruppen. Die Fütterung, Wartung und Haltung der Gruppen ist streng reglementiert. Die technische Besamung der Färsen erfolgt im Alter von 18 bis 20 Monaten, wenn die Färsen ein Gewicht von über 300 Kilogramm erreicht haben.

Alle Interessenten können sich mit der Organisation eines Kontrollhofs in der Fachliteratur näher bekannt machen, hier möchte ich nur unterstreichen, daß im ganzen System der Zuchtarbeit die Vorbereitung der Färsen zur Abkalbung ein besonders wichtiger Moment ist. Eine vollwertige Fütterung, gute Pflege sowie die richtige Massage des Euters ermöglichen es, die Milchleistungen der Kühe bereits in der ersten Laktation bedeutend zu heben.

Bei uns treffen jährlich am Kontrollhof über 600 bis 650 Färsen ein. Nach ihrer Abkalbung, Prüfung und Einschätzung kommen die besten in die Zuchtfarm, die gewöhnlichen — in die Milchfarm und ein Teil von ihnen wird an andere Agrarbetriebe verkauft.

Solch eine Zuchtarbeit bietet dem Sowchos die Möglichkeit, seine Melkherde planmäßig zu verbessern, was bereits positive Ergebnisse gezeitigt hat. In den letzten vier Jahren ist der durchschnittliche Melkertrag um 300 Kilogramm je Kuh angestiegen. Dabei ist der Milchfettgehalt bedeutend höher als die Normvorgabe und erreicht 4 bis 4,1 Prozent, 98 Prozent sämtlicher Milch wird erster Sorte geliefert.

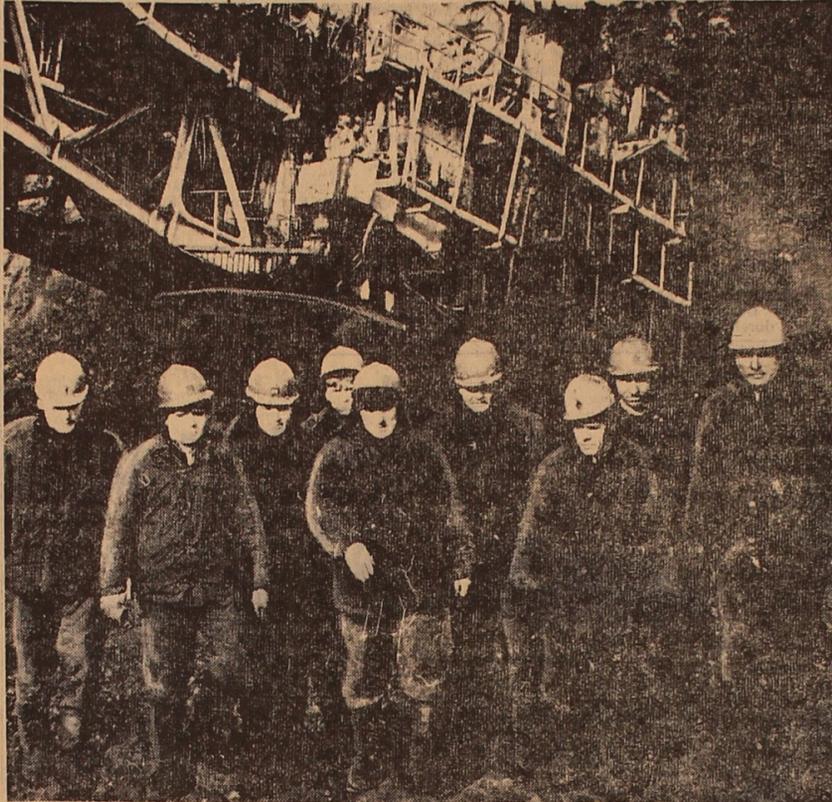
In unserer Farm wird auf gewissenhafte Arbeit viel Wert gelegt. Dazu tragen nicht nur die zootechnischen und Organisationsmaßnahmen bei, sondern auch das System der Arbeitsorganisation und -entlohnung. In jeder Abteilung sind Gruppen gebildet, die nach dem Endresultat entlohnt werden. In jeder Produktionsabteilung gibt es vier Gruppen im Bestande von vier Melkerinnen. Diese Gruppen werden von den erfahrenen Meisterinnen Emma Rau, Lydia Eill, Maria Enders und Ella Birkmann geleitet. Als Sieger aus dem sozialistischen Wettbewerb war im Vorjahr die Gruppe von Ella Birkmann hervorgegangen, zu der die Melkerinnen Rosa Wilde, Helene Martin und Liefra Walter gehören. Bei ihnen sind die Leistungen der Erstlinge um 40 Kilogramm höher als im Farmdurchschnitt.

In diesen Tagen haben alle viel zu tun, aber besonders viel die Viehwärter, die ebenfalls nach dem Kollektivvertrag arbeiten. Johann Wilde, Wiadimir Thießen, Johann Hann, Christian Jerishnow, Heinrich Moser und Otto Gottschalk halten den Tagesablauf streng ein, was für das Endresultat große Bedeutung hat.

Unser Sowchos ist in das zwölfte Planjahr fünf mit guten Kennziffern gekommen. Um die Erfolge zu mehren, steht vor den Viehzüchtern die Aufgabe, bis 1990 die jahresdurchschnittlichen Leistungen der Kühe um weitere 300 bis 350 Kilogramm zu steigern. Bei der Verwirklichung dieser Aufgabe kommt dem Kollektiv unserer Selektionsfarm eine große Rolle zu. Wir sind nun bereit, unseren Pflichten auf beste nachzukommen.

LILJA JERSHINOWA,  
Rechnungsführerin im Selektion-Kontrollhof des Sowchos „Snamja Sowelow“,  
Rayon Taranowka

Gebiet Kustanai



## Gestehungskosten senken

Das Kollektiv der kommunistischen Arbeit aus der Tussun-Kusembajew-Grube, Produktionsvereinigung „Karagandaugol“, löst seine Verpflichtungen in der Kohlegewinnung erfolgreich ein. Es hat seine Aufgaben für das elfte Planjahr fünf zweieinhalb Monate vor dem Termin erfüllt. Gefördert wurden 9 315 000 Tonnen Kockerkohle.

Die Erfüllung des Plans für das Vorjahr haben die Bergleute am 28. November gemeldet. In elf Monaten wurden an die Konsumenten fast zwei Millionen Tonnen wertvollen Brennstoffes geliefert.

Die Arbeitsproduktivität ist in fünf Jahren um 6,8 Prozent und im letzten Jahr um 8 Prozent angestiegen, was im Kohlenbereich eine der besten Kennziffern ist. Durch die Senkung der Gestehungskosten wurden im Planjahr fünf 3 700 000 Rubel und im Abschlussjahr 2 549 000 Rubel Staatsmittel gespart.

Den Ton im sozialistischen Wettbewerb geben hier die Werktätigen des Gewinnungsabschnitts

Nr. 2 an, der vom Kommunisten Leonid Shgulow geleitet wird. Die Bergleute dieses Abschnitts waren Sieger im Arbeitswettbewerb der Dreitausender-Abschnitte im November des Vorjahres. Damals überboten sie ihre Monatsaufgabe um fast 3 000 Tonnen Kohle.

Unter den Schnellvortriebsbrigaden ging das Kollektiv von Heinrich Sperling beim Wettbewerb als Sieger hervor. Vortriebsbrigaden arbeiten auch seine Kollegen, geleitet von David Götzel, die den Vortriebsplan für das Abschlussjahr zum 15. Dezember und ihren Fünfjahrplan zum 28. November absolviert haben.

In diesen Abschnitten herrscht eine gute technologische und Arbeitsdisziplin, hier hat jeder Bergmann die hochproduktive Kohlegewinnungstechnik gut gemeistert und ist darauf aus, im ersten Jahr des zwölften Planjahr fünf die Arbeitsproduktivität weiter zu steigern.

Valentin ALLES

Gebiet Karaganda

Die Brigade von Rudolf Felzer behauptet im sozialistischen Wettbewerb der Bergarbeiter in der Vereinigung „Ekbastusugol“ feste Positionen. Für sie sind stets hohe Arbeitsproduktivität und Wirtschaftlichkeit kennzeichnend. Wie in den erhöhten Verpflichtungen der Brigade vorgesehen ist, wird dieses Kollektiv 85 000 Tonnen Kohle zusätzlich zum Plan verladen und im Laufe des Jahres fünf Tage mit gesparten Materialien und Energieressourcen arbeiten.

Im Bild: Die Brigade von R. Felzer.

Foto: Jürgen Witte

## Für Erfolge in der Schafzucht

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans, der Ministerrat der Kasachischen SSR, der Kasachische Republikgewerkschaftsrat und das ZK des Komsomol Kasachstans haben als Sieger im sozialistischen Republikwettbewerb um die Vergrößerung der Schaf- und Ziegenbestände, um die Steigerung der Produktion von Schaffleisch, Wolle und Karakulfellern und ihrer Erfassung für das Jahr 1985 anerkannt und mit Diplomen des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, des Ministerates der Kasachischen SSR, des Kasachischen Republikgewerkschaftsrates und des ZK des Komsomol Kasachstans ausgezeichnet:

mit der ersten Geldprämie — den Lenin-Kolchos, Rayon Enbekshikassch, Gebiet Alma-Ata, den Sowchos „Beskaragaiski“, Gebiet Pawlodar, den Sowchos „Abralinski“, Gebiet Sempalattinsk, den Sowchos „Shetykuli“, Gebiet Uralak, den Shonow-Sowchos, Gebiet Tschimkent;

mit der zweiten Geldprämie — den Rayon Ull, Gebiet Akljubinsk, und den Rayon Abal, Gebiet Sempalattinsk; mit der dritten Geldprämie — den Rayon Aktogal, Gebiet Dsheskasgan.

Mit Diplomen und zweiten Geldprämien wurden ausgezeichnet — das Lehrgut „50 Jahre Kasachische SSR“, Gebiet Aima-Ata, der Bellabajew-Sowchos, Gebiet Sempalattinsk, der Dshangildin-Sowchos, Gebiet Turgal, der Sowchos „Alabarugetski“, Gebiet Turgal; mit dritten Geldprämien — der Kirow-Kolchos, Rayon Schemonalcha, Gebiet Ostkasachstan, der Amangeldy-Sowchos, Gebiet Gurjew, der Sowchos „Perwomaiski“, Gebiet Kysylorda, der Koslow-Sowchos, Gebiet Kustanai, der Sowchos „Shanakogamski“, Gebiet Taidykurgan.

Hingewiesen wurde auf die unbefriedigende Arbeit der Kolchos und Sowchos der Gebiete Ostkasachstan, Dshambul, Karaganda, Mangyschlak, Nordkasachstan und Zelinograd, die die vorhandenen Möglichkeiten für die Erfüllung der Pläne und sozialis-tischen Verpflichtungen bei der Produktion von Erzeugnissen der Schafzucht und ihrer Lieferung an den Staat nicht in vollem Maße genutzt haben.

Die Partei-, Staats-, Gewerkschafts-, Komsomol- und Wirtschaftsorgane haben, gestützt auf die Beschlüsse des XXVII. Parteitages der KPdSU und des XVI. Parteitages der Kommunistischen Partei Kasachstans, ihre organisatorische und politische Massenarbeit zur Realisierung des Kurses der Partei auf eine rasche Entwicklung der Viehwirtschaft zu verstärken, beharrlich einen entscheidenden Fortschritt bei der Steigerung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion bei der Entwicklung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts als Haupthebel der Intensivierung des Zweiges anzustreben.

Es sind Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Organisation und Wirksamkeit des sozialistischen Wettbewerbs um die erfolgreiche Erfüllung des Plans für 1986 und die sozialistischen Verpflichtungen einzuleiten, die von jedem Arbeiter, jedem Arbeitskollektiv, jedem Rayon und jedem Gebiet in der Schafzucht übernommen wurden.

Es gilt, die progressiven Technologien beharrlich einzuführen, aktiv für die Festigung der Disziplin, Ordnung und Organisiertheit, für die Steigerung der Arbeitsproduktivität, Vergrößerung der Produktion und Verringerung der Gestehungskosten der Erzeugnisse zu kämpfen.

(KasTAG)

## Hochbetrieb auf den Grasfeldern

Die Schaffung einer zuverlässigen Futterbasis gilt in den Viehzuchtbetrieben des Rayons Saryagatsch bereits mehrere Jahre als Problem Nr. 1. Vier Betriebe spezialisieren sich hier auf Futterproduktion und sichern Jahrtaus, Jahre eine satte Winterhaltung der Tiere. Man hat gute Erfahrungen im Anbau neuer technischer Kulturen gesammelt, unter anderem auch im Lemn-Kolchos, der zu den größten Milch- und Fleischlieferanten des Gebiets zählt.

Dieser Tag hat im Agrarbetrieb die Aussaat von einjährigen und mehrjährigen Gräsern begonnen. Die Arbeitsgruppen um Jakob Frickel, Alexander Walder, Heinrich Tube und Viktor Peremyschew haben ihre Aggregate

auf gut vorbereitete Felder gebracht — täglich werden bis 240 Hektar Acker bestellt.

„In diesem Frühling steht uns bevor, etwa 1 300 Hektar mit ertragreichen Grassorten zu bestellen“, erzählt der Chefagronom des Betriebs Sarsenbek Schonabajew. „Die Zeit ist knapp bemessen — wir wollen die besten agrartechnischen Fristen nicht verpassen, denn gerade um diese Zeit wird bekanntlich die Grundlage für eine reiche Grasermte geschaffen.“

Die Feldarbeiten verlaufen nach konkretem Plan. Jede Mechanisatorengruppe kommt ihren Tagessolls erfolgreich nach.

Theodor DIESER  
Gebiet Tschimkent

## Pulsschlag unserer Heimat

Moldauische SSR

### Effekt der Rekonstruktion

Anstelle des Neubaus hat das Kollektiv der wissenschaftlichen Produktionsvereinigung „Moldnizeprom“ den Kurs auf Rekonstruktion und technische Neuausrüstung der produzierenden Fabriken und Abteilungen eingeschlagen. Als Ergebnis davon hat die Produktion von Diätleinisch im vergangenen Planjahr fünf auf etwa das Anderthalbfache zugenommen.

Gegenwärtig ist die Erneuerung der Abteilungen in der Staatlichen Broilerrfabrik im Rayon Suworowo beendet. Mit der Überführung des Geflügels zur Käfighaltung geht viel weniger Junggeflügel ein. Dabei konnte dank den neuen Ausrüstungen in der Futterabteilung der Verbrauch an Kraftfutter um fünf bis sieben Prozent verringert und seine Verluste gänzlich ausgeschlossen werden.

Für die Rekonstruktion der ganzen Fabrik wurden etwa 500 000 Rubel verausgabt — gerade so teuer kommt der Bau nur einer einzigen Abteilung zu stehen. Dafür hat sich die Kapazität der Fabrik verdoppelt und die durchschnittlichen Gewichtszunahmen haben sich erhöht. So hat man sich hier aus eigenen Erfahrungen von den Vorteilen der Rekonstruktion überzeugt, die auf dem XXVII. Parteitag der KPdSU als eine der wichtigsten Richtungen zur Intensivierung der Volkswirtschaft bezeichnet wurde. Das Fabrikkollektiv will im zwölften Planjahr fünf die Rekonstruktion und Neuausrüstung der Betriebe dreimal mehr Mittel verausgeben als im vergangenen Planjahr fünf.

RSFSR

### Arbeitsfahrt des Atomschiffes

Im Polárhafen Dudinka werden die Frachter „Kola“ und „Mechanik Sheltowski“ gelocht, die auf dem Nördlichen Seeweg in Begleitung des Atomschiffes „Rossija“ eingetroffen sind.

Für den neuen riesengroßen Eisbrecher war dies die erste Arbeitsfahrt in den Eismereen. Für die Hafenarbeiter aber in Dudinka, die ihre zu Ehren des Parteitags übernommenen Verpflichtungen im Frachturnsatz vorfristig eingelöst haben, werden diese Schiffe die ersten sein, welche sie zusätzlich zum Plan löschen werden. Es wurden Baustoffe, Rohre, Kraftfahrzeuge und Traktoren sowie andere Frachten für das Bergbau- und Hüttenkombinat in Norilsk zugestellt. Mit der Produktion des Betriebs trat dagegen das Motorschiff verstärkter Eisklasse „Norilsk“ seinen Rückweg an. In der Jenissejbucht bei der Halbinsel Dickson wartet schon der Eisbrecher „Rossija“ auf dieses Motorschiff. Die Polarnavigation im Winter dauert fort.

Kirgisische SSR

### Planmäßiger Anlauf

Die Bauleute des Wasserkraftwerks Tsch-Kumyr berufen sich nicht auf Schwierigkeiten, sondern suchen nach effektiven Wegen zu deren Beseitigung. Vorfristig zur Eröffnung des XXVII. Parteitages der KPdSU, wurde hier die erste Elektromaschine unter Betriebsbelastung gestellt und unter schwierigen Weiterverhältnissen mit der Montage des zweiten Hydroaggregats begonnen.

Die reißenden Winde, derentwegen die Turmkrane ihre Arbeit einstellen müssen, sind ein starkes Hemmnis für die Betonierer. Um keine Zeit zu verlieren und den Netzwerkplan einzuhalten, wurde hier die Tätigkeit auf den Montagebühnen erweitert. Hier werden Großbaugruppen montiert. Die Spiralkammer — eine Riesenscheibe — die den Wasserstrom auf die Turbinenschaufeln vergrößert, ist bereits fertig. Auch andere Arbeiten werden hier ausgeführt. Beinahe alle Montagearbeiter beherrschen mehrere Wechselbetriebe, was die Möglichkeit bietet, rasch von einer Arbeit zur anderen überzugehen.

Das zweite Energieaggregat des Wasserkraftwerks Tsch-Kumyr soll bis zum Jahresende den Betrieb aufnehmen. Die Partnerbetriebe, die nach der „Arbeitsstafette“ handeln, haben schon einen bedeutenden Teil der wichtigsten Ausrüstungen geliefert. Das fünfte Wasserkraftwerk am Bergfluß Naryn wird jährlich 1,7 Milliarden Kilowattstunden Elektrizität erzeugen, die sich rasch entwickelnden Südgebiet der Republik erzeugen.

Usbekische SSR

### Die Nutzungsdauer verlängern

Das Kollektiv des Motorenreparaturbetriebs „60 Jahre Großer Oktober“ von Kokand hat einen weiteren Servicedienst gemeistert.

Hier werden Werkzeugmaschinen instand gesetzt, die den Agrarbetrieben gehören. Die Lösung dieses Problems übernahm der Rat des Gebiets-Agrar-Industrie-Komitees, zu dessen Bereich jetzt die Betriebe der ehemaligen „Selichostehnika“ gehören. Im Motorenreparaturbetrieb wurde eine Abteilung rekonstruiert, Ingenieure und Arbeiter eingesetzt. Der mit neuen Ausrüstungen ausgestattete und mit Fachkräften komplizierte Betrieb wird bereits in diesem Jahr Dutzende Werkzeugmaschinen und Aggregate überholen können. Auf Initiative des Agrar-Industrie-Komitees wurde auch die Fertigung vollkommener Lockerungsgeräte aufgenommen. In absehbarer Zukunft wird der Betrieb 700 solche Mechanismen für die Landwirtschaft des Gebiets liefern.

Ukrainische SSR

### Unter Kontrolle der Fernmechanik

Im Gebiet Charkow wurde die Fernmechanik in den Dienst der Landwirtschaft gestellt. Sie steuert die Stromversorgung in allen Dörfern des Rayons Weliki Burluk, wo die Neuerung eingeführt wurde. Die Apparatur überwacht den technischen Zustand der 3 000 Kilometer langen Strecke und mehr als 400 Umspannwerke. Falls die elektrische Kette beschädigt wird oder Kurzschluß geschieht, werden die beschädigten Abschnitte automatisch „abgehängt“ und der Verbraucher an die Reservequelle „angeschlossen“.

Die Geräte am Steuerpult des Komplexes für Fernmechanik fixieren mit hoher Genauigkeit die beschädigte Stelle, was die Havarie in knapper Frist beheben läßt. Sie informieren auch über das Temperaturregime und über die Belastung der Ausrüstungen der Unterkraftwerke.

## Wirtschaftsleben kurzgefaßt

**HOHE VERPFLICHTUNGEN** haben die Viehzüchter des Sowchos „Karasuski“, Gebiet Kustanai, übernommen. Sie wollen im ersten Jahr des elften Planjahr fünf 2 900 Tonnen Milch produzieren. Das sind um 100 Tonnen mehr als geplant.

Die Maschinentechnikerinnen L. Schütz, J. Krugowitsch und W. Fiskuk haben im Januar 250 Kilogramm und mehr Milch je Kuh erhalten. Die Parteikandidatin J. Krugowitsch hat im Januar von ihrer Kuhgruppe 316 Deziliter Milch und seit Beginn der Viehüberwinterung 1 068 Deziliter Milch gemolken.

**ERTRAGREICHEN EISFISCHFANG** führt die Komsomol- und Jugendbrigade „Aidyn“ aus dem Kolchos „Krasny Rybak“, Gebiet Taidykurgan, geleitet von E. Güller. Das Kollektiv arbeitet mit Überfüllung des Zeitplans und ist der Erfüllung des Quartalsplans nahe. Zwei bis zweieinhalb Normen erfüllen täglich die Komsomolzen I. Turinski, Sh. Nurchanow und W. Schawalow, die ihre persönlichen Fünfjahrpläne in drei Jahren erfüllt haben.

Umsichtige Wirtschaftsführung war in der Brigade schon immer Trumpf gewesen. In letzter Zeit bewährt sich hier der Kollektivvertrag. Diese Methode der Arbeitsorganisation und -entlohnung hat in großem Maße zur Steigerung der Effektivität beigetragen.

**BESONDEREN ERFOLGREICH** war das zurückliegende Jahr für die Ackerbauern des Kolchos „Tudowik“, Gebiet Dshambul. Die nicht nur dadurch, daß sie eine gute Ernte geerntet hatten und einen Doppelplan der Getreidelieferung erfüllen konnten, sondern das gesamte Korn auch bester Qualität war. 1 286 Tonnen von den 4 465 Tonnen Weizen war Saatgetreide.

Gegenwärtig ist im Kolchos die Aufbereitung des Saatguts im Gange. Es entspricht dem Ausmaß der ersten Klasse.

## Hauptsache der Partnerschaft — Zuverlässigkeit

„Erinnern Sie sich an die Zellen aus den Hauptbüchern der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung — „Konsequenz der materiell-technischen Basis des Agrar-Industrie-Komplexes festigen, eine harmonische Entwicklung seiner Zweige erzielen.“ — So begann seine Ausführungen der Leiter des Kokschtetawer Verkehrsbetriebs der „Translochostehnika“ Bruno Pubanz. „Das bezieht sich auch direkt auf uns, denn wir verwirklichen die Verbindung der Industrie mit der Landwirtschaft, sind das Verkehrsglied des Agrar-Industrie-Komplexes. Das Wichtigste für uns, wie auch für andere Partner des Komplexes, ist die Zuverlässigkeit.“

Der Betrieb, der von Bruno Pubanz geleitet wird, gehört zu solchen zuverlässigen Partnern. Von Jahr zu Jahr erzielt die „Translochostehnika“ hohe technische-ökonomische Kennziffern.

Die Hauptkennziffern der Tätigkeit des Betriebs sind die Erfüllung des zentralisierten Transportumsatzes und die Herabsetzung ihrer Gestehungskosten. In der elften Planperiode gab es kein einziges Jahr, wo das Kollektiv seine erhöhten sozialistischen Verpflichtungen nicht erfüllt hätte. So wurden 1981 über 50 000 Tonnen Volkswirtschaftsgüter überplanmäßig befördert, 1982 — 62 000 Tonnen, 1983 — bereits 165 000 Tonnen und im Vorjahr wurde auch diese Kennziffer überboten. Sie erreichte 200 000 Tonnen. Dabei wurden etwa 90 Prozent der Güter zentralisiert befördert.

Eine besondere Sorge ist die Bedienung der Agrarbetriebe. Gegenwärtig hat die Güterzustel-

lung an die Sowchose und Kolchos und an verschiedene landwirtschaftliche Organisationen 98 Prozent des gesamten Transport erreicht.

Welche Faktoren wirken auf die erfolgreiche Erfüllung des Produktionsprogramms? Vor allem hat sich die Arbeitsdisziplin unter den Fahrern, Reparaturarbeitern und dem Ingenieur-technischen Personal festgesetzt. Dazu haben auch die neuen Bedingungen des sozialistischen Wettbewerbs beigetragen, der alle Kraftfahrer, Brigaden und Kolonnen erfaßt. Nicht von ungefähr sind solche Fahrer wie Alexander Tjukawin, Nikolai Krawtschuk, Alexander Meier und andere führend. Auf ihrem Konto haben sie mehrere Verbesserungsvorschläge.

Zur Vergrößerung des Produktionsumfangs trägt viel die in allen Hinsichten erstarkte und erneuerte materiell-technische Basis bei. So werden sämtliche Wagen des Betriebs in behelzten Garagen geparkt. Es funktionieren eine Motoren-, eine Aggregat-, eine Schmelde- und eine Einlaufabteilung sowie eine Wartungsstraße. Für die Werktätigen sind alle Bedingungen geschaffen worden — es gibt eine Sanitätsstelle, eine Imbißstube, eine Sauna mit Erholungszimmer.

Im zwölften Planjahr fünf wird das Hauptgewicht auf die Vergrößerung des zentralisierten Gütertransports und auf intensiven Einsatz von Autozügen verlegt. Im Vorjahr wurden die ersten Auftragsbrigaden organisiert, im zwölften Planjahr fünf wird es die Grundform der Arbeitsorganisation und -entlohnung sein. Wenn 1985 der Gesamttransport von Volkswirtschaftsgütern etwa

900 000 Tonnen betrug, so geht es im ersten Jahr der zwölften Planperiode bereits um 1 Million Tonnen. Das übertrifft um 250 000 Rubel den Arbeitsumfang für das elfte Planjahr fünf.

„Noch geht nicht alles stöckungsfrei“, sagt Bruno Pubanz, „aber es gab in jeder Sache schon immer Probleme. Das bezieht sich auch auf unser Kollektiv. Hier nur ein Beispiel. Wir führen die Wartung der Wagen in der Kokschtetawer Rayonvereinigung der „Goskomselchostehnika“ durch. Die Diagnostiklinie ist hier moralisch veraltet, die Wascheinrichtung für Lastkraftwagen funktioniert nicht, was eine langwährende Bedienung und niedrige Qualität zur Folge hat. Auch die Entladung ist in einzelnen Agrarbetrieben und Handelsnetzen wegen Mangel an Mechanismen nicht gehörig organisiert. Das geht über die zulässigen Stehzeiten und kommt dem Betrieb teuer zu stehen.“

„In diesem Zusammenhang“, führt Bruno Pubanz fort, „begrüßt den letzten Beschluß des ZK der KPdSU über den Agrar-Industrie-Komplex. Eben die Schaffung des Staatlichen Komitees des AIK wird endlich helfen, die vielen behördlichen Schranken beseitigen und eine einheitliche Abteilung für die Produktion von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Rohstoffen verantwortlich machen. Jeder Partner dieser Abteilung wird gleichberechtigt sein und ein hohes Endresultat anstreben. Das wird eine zuverlässige Partnerschaft sichern.“

Alexander KURZ

Kokschtetaw

Schwerpunkt: Lebensmittelprogramm

Intensivierung der Landwirtschaftsproduktion auf der Grundlage des wissenschaftlich-technischen Fortschritts — Gebot der Zeit

Einleitung zum Thema

Enges Bündnis

In den Programmdokumenten des XXVII. Parteitages der KPdSU, insbesondere in den Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR für die Jahre 1986 bis 1990 und für den Zeitraum bis zum Jahr 2000 wird betont, daß es notwendig ist, die Rolle der Wissenschaft und Technik bei der qualitativen Umgestaltung der Produktivkräfte, der Steigerung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion entschieden zu heben.

Intensivtechnologien des Anbaus von Getreide- und Futterkulturen zu beschleunigen, effektiver die Produktionsbasis der verarbeitenden Betriebe zu festigen, die Arbeitsproduktivität zu steigern. In unserer Republik wurde unlängst die Bildung des Staatlichen Agrar-Industrie-Komitees auf der Basis von sechs Ministerien und Ämtern abgeschlossen.

Intensivierung erreicht werden, die ohne Nutzung der Ergebnisse des wissenschaftlich-technischen Fortschritts unmöglich ist. So wurde im Vorjahr erstmalig in Kasachstan die Intensivtechnologie des Getreideanbaus angewandt, was von jedem Hektar einen Zuschlag von 3 bis 4 Dezitonnen Korn sicherte.

Beim heutigen wissenschaftlich-technischen Niveau des Ackerbaus kann man die Ernte unabhängig von den Witterungsbedingungen modulieren. Die Programmierung der Ernte bedeutet die Nutzung

der potentiellen Möglichkeit jedes Hektars mit unbedingter Einhaltung aller Agrovorfahren in optimalen Fristen, die Verwirklichung des Kontrollsystems über das Wachstum der Pflanzen und des operativen Einwirkens auf dasselbe. Mit Hilfe der wissenschaftlichen Programmierung bringt man im Sowchos „Woßhod“, Gebiet Nordkasachstan, stabile Ernteerträge von 20 Dezitonnen je Hektar ein.

Zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, zur Hebung der Ernteerträge und der Produktivität der Farmen tragen neben der Einführung der Errungenschaften von Wissenschaft und Technik, der Selektions- und Zuchtarbeit die Vervollkommnung der Arbeitsorganisation und vor allem die Schaffung von Brigaden mit wirtschaftlicher Rechnungsführung bei, deren Tätigkeit das Endresultat charakterisiert — die eingebrachte Ernte, die erhaltenen Zuzugewichte und Milcherträge.

Auf industrieller Grundlage

Das System der „Selchostechnika“ ist eine Abteilung der Agrar-Industrie-Komitees der Republik und Gebiete. In der Struktur der Gesteungskosten der landwirtschaftlichen Erzeugnisse entfallen etwa ein Drittel auf die Kosten, die mit ihrer Tätigkeit verbunden sind. Deshalb ist die Rolle der „Selchostechnika“ in der konsequenten Festigung der materiell-technischen Basis des Agrar-Industrie-Komplexes, der harmonischen Entwicklung seiner Zweige, der Konzentration der Ressourcen an den wichtigsten Richtungen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts im Dorf sehr wichtig, wie darauf in den Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR für die Jahre 1986 bis 1990 und für die Zeitraum bis zum Jahr 2000 hingewiesen wird.

Warum hat man gerade in den letzten Jahren mit der Anwendung solcher Verfahren begonnen? Nennen Sie, wenn möglich, Beispiele der Anwendung der wissenschaftlichen Erkenntnisse in Ihren Betrieben. Sozusagen Kennzeichen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts.

Der Bedarf an Industrieverfahren bei der Wiederherstellung begann sich schon vor zehn bis fünfzehn Jahren spürbar zu machen, als man die Landwirtschaft mit komplizierterer Technik zu versorgen begann. Das niedrige Niveau der Wartung und Nutzung führte zur übermäßigen Abnutzung der Ersatzteile, zum Mangel daran. Zur Lösung des Wiederherstellungsproblems wurden die Wissenschaftler herangezogen. In den mit der Landwirtschaft verbundenen Forschungsinstituten, Laboratorien, Versuchs- und Experimentalwerken wurden spezielle Abteilungen geschaffen.

Erstens muß die Planung verbessert werden, damit die Aufgaben, die der Rayonabteilung der „Selchostechnika“ zugeführt werden, den Ansprüchen der Wirtschaft voller entsprechen; zweitens ist die materiell-technische Basis der zentralen Werkstätten unseres Dienstes zu festigen; drittens ist in den Wirtschaften selbst der richtige Betrieb und die technische Wartung des Maschinen-Traktoren-parks in Gang zu bringen. Die Besanstellungen von seitens der Sowchose und Kolchose an die „Selchostechnika“ sind geacht. Es kam nicht selten vor, daß in den Plänen der Rayonvereinigungen die spezifischen Bedürfnisse der Wirtschaft nicht berücksichtigt wurden. Gegenwärtig schenken die Räte der Rayon-Agrar-Industrie-Vereinigungen diesen Fragen unablässige Aufmerksamkeit, und es ist anzunehmen, daß wir jetzt durch gemeinsame Bemühungen positive Wandlungen erzielen werden.

Warum hat man gerade in den letzten Jahren mit der Anwendung solcher Verfahren begonnen? Nennen Sie, wenn möglich, Beispiele der Anwendung der wissenschaftlichen Erkenntnisse in Ihren Betrieben. Sozusagen Kennzeichen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts.

Die meisten Verfahren sind wirtschaftlich vorteilhaft. So haben sich die Kosten für die Einführung der Wiederherstellung der hydraulischen Pumpen, erarbeitet vom Omsker Landwirtschaftlichen Institut, in der Reparaturwerkstatt von Mamljutka in einem Jahr bezahlt gemacht. Nicht selten enthält die Technologie selbst kühne technische Lösungen, die den Prozeß der Wiederherstellung verbilligen und vereinfachen. So wird im Kirov-Werk in Leningrad die Auftragung einer speziellen Schicht auf die Reibschleiben des Traktors K 700 durch ein galvanisches Verfahren verwirklicht, was bedeutende Produktionsflächen verlangt.

Obwohl man auch dieses vermeiden kann. Denn in den meisten Reparaturwerkstätten der Sowchose hat man neuzeltige Diagnoseapparatur, die es ermöglicht, schnell und sogar unter Feldbedingungen die Betriebszeit einer beliebigen Baugruppe des Traktors zu bestimmen, Havariensituationen vorzuziehen, wo nicht selten die ganze Baugruppe zerstört wird und sie der Reparatur schon nicht mehr unterliegt. Praktisch wird diese Arbeit nicht geführt. Es ist anzunehmen, daß man bei der Arbeit unter neuen Bedingungen solche Bestimmungen erarbeiten wird, die der „Selchostechnika“ mehr Rechte und Pflichten bei der Kontrolle der Maschinenbenutzung geben werden, was sich letzten Endes auf die allgemeinen Kosten der Instandhaltung der Technik auswirken wird.

Was kann der Dienst der „Selchostechnika“ schon heute tun, um die Qualität der Reparatur zu heben und die Nutzung des Maschinen- und Traktoren-parks zu verbessern? Vorläufig sind die Stillstände der Technik wegen Schaden noch bedeutend.

Dazu gibt es nicht wenig Möglichkeiten. Die erste — den Sowchosten intakte Technik verkaufen, ihre Montage und Einstellung bei uns durchführen, die schadhafte den Lieferanten zurücksenden. Ich glaube, daß es in nächster Zeit solche Konflikt-situationen nicht geben wird, aber auch selbst die Betriebe müssen anspruchsvoller sein.

Ein großer Teil des Ersatzteilerdefizits entsteht leider in den Betrieben selbst. So z. B. müssen in den Schaltgetrieben, die in das Reparaturwerk Sokolowski zu den Traktoren K 700 entfallen, laut Norm zehn Prozent der Reibschleiben ersetzt werden.

Praktisch aber werden davon etwa 90 Prozent ersetzt, d. h. um zehnmal mehr, als laut Norm die Industrie zusteilt. In den Lagerhäusern der „Selchostechnika“ haben sich illiquide Bestände von Tausenden speziellen Filtern angehäuft. Laut Norm müßten sie schon längst auf den Traktoren stehen, aber der Ingenieurdienst der Sowchose kümmert sich nicht besonders darum, die alten durch neue zu ersetzen.

Gegenwärtig schließen wir die Einführung der garantierten Lieferung der Ersatzteile mit dublierenden Kartotheken an die Betriebe ab, was ermöglicht wird, die Fonds der Wirtschaften rationaler zu nutzen. Auch sind wir bemüht, den Defizit durch industrielle Wiederherstellungsverfahren der Ersatzteile zu decken. In unseren Betrieben werden zehn fortschrittliche technologische Prozesse gemeistert, deren Anwendung die Möglichkeiten bieten wird, verschleißten Ersatzteilen fast hundertprozentig die Eigenschaften der neuen zurückzuerstatten.

Neue Sorte plus Intensivtechnologie

Der Sowchos „Uroschalny“ ist einer der führenden Agrarbetriebe im Rayon Nurinski, Gebiet Karaganda. Er ist durch seine Erfolge sowohl in der Pflanzenzucht als auch in der Viehzucht bekannt. Sein Kollektiv stützt sich in der Arbeit immer mehr auf die Errungenschaften des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, auf die Einführung von Intensivverfahren in der Produktion.

In der Getreideproduktion hat man Kurs auf die Einführung von aussichtsreichen Sorten genommen, die nicht nur die Steigerung des Ernteertrages, sondern auch die Qualität des Kornes sichern. Dabei wird den harten und starken Weizensorten besondere Bedeutung beigemessen. Als Beispiel kann das Verhalten zur Sortenprüfung des Hartweizens „Orenburgskaja 2“ dienen.

„Wir hatten von ihr schon viel Gutes auf dem Sortenprüfungsfeld von Ossakarowka gehört“, erzählt der amtierende Chefagronom David Schneider. „Der Weizen solcher Sorten ist für die Makaronierzeugung sehr gefragt. Dabei hat auch nicht die letzte Rolle das gespielt, daß der Realisationspreis einer Dezitonne dieses Kornes bedeutend höher ist als für den Weizen „Saratowskaja 29“, der bei uns angebaut wird. Sich mit der Zucht solcher Kultur zu beschäftigen, ist für den Staat und auch für uns vorteilhaft.“

Seitdem sind zwei Jahre vergangen. In dieser Zeit haben die Ackerbauern des Sowchos „Uroschalny“ bestimmte Erfahrungen gesammelt. Darüber erzählt der Agronom David Kraus aus der Brigade von David Kuckhausen, dem die Prüfung der neuen Hartweizensorte anvertraut worden war:

„Unsere Mechanisatoren verhielten sich mit Verständnis zur Sache. Sie säten das vorhandene Saatgut, von dem wir nur wenig hatten, auf das Brachfeld, und zum Vergleich bestellte man neben ein ebensolches Feld mit Saatgut der Sorte „Saratowskaja 29“. Der Versuch gelang. Es gab hier einige Vorteile. Erstens reift die Sorte etwas später. Das gibt die Möglichkeit, mit der Technik zu manövrieren und die optimale Variante der Erntebereitstellung zu wählen, was unter unseren Bedingungen sehr wichtig ist. Es erwies sich, daß das Korn des neuen Weizens auch bei der Aufbereitung gewinnt — sie erfordert weniger Ausgaben. Die neue Kultur ist widerstandsfähiger gegen Lagerung. Es geht weniger Korn verloren.“

Bereits das erste Jahr des Anbaus des Weizens „Orenburgskaja 2“ brachte dem Sowchos einen spürbaren Nutzeffekt. Er hat das Saatgut für eine größere Fläche als früher gesichert und konnte einige Dutzend Tonnen an andere Agrarbetriebe des Gebiets verkaufen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß jede Dezitonne Saatgut für 61 Rubel verkauft wurde.

Das vergangene Jahr war nach dem Endresultat noch erfolgreicher. Für dieses Jahr wurden 269 Tonnen Saatgut gelagert. Das genügt, um damit 2500 Hektar Land zu bestellen. Auf dieser Fläche wird man auch die Intensivtechnologie anwenden.

Beiläufig über die Intensivtechnologie. Sie hat sich bereits unter den ungünstigen Witterungsverhältnissen des Vorjahres bewährt. Auf den Schlägen, wo sie angewandt wurde, war der Ernteertrag um 1,5 bis 2 Dezitonnen höher als auf den gewöhnlichen. In diesem Jahr wird die Fläche mit Intensivtechnologie um 2000 Hektar ansteigen und insgesamt 7000 Hektar erreichen, d. h. fast zwei Fünftel aller Felder, die mit Getreidekulturen bestellt sind. Der Sowchos könnte noch mehr Land nach der Intensivmethode bearbeiten, wenn genügend von der erforderlichen Technik für die Zuführung der Dünger und andere spezielle bodenbearbeitende Maschinen vorhanden wären.

Alfred FUNK, Korrespondent der „Freundschaft“



Im Breshnew-Sowchos, Gebiet Kustanai, sind Boden, Klima und die Kaderprobleme dieselben wie im ganzen Rayon. Der Sowchos gehörte ständig zu den mittelmäßigen, was nicht wenig Vorteile hatte. Damit war man hier auch lange Jahre hindurch zufrieden. Die neue Leitung und der Einsatz frischer Fachkräfte dienten als Anstoß für die Umgestaltung der Leitungsstellen, Planung und der ganzen Produktion. Letzterer legte man eine neue Technologie, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt und die Erfahrungen der führenden Agrarbetriebe des Landes zugrunde. Zu den wichtigsten Faktoren der Umgestaltung und Organisation der Arbeit auf neue Art zählen auch die Einführung der Intensivtechnologie des Sommerweizenanbaus, die Schaffung eines leistungsstarken Futterproduktionskomplexes, der größten Futterab-

Höchstleistung wird Dauerleistung

Die Weinbaubrigade von Woldemar Haus aus dem Thälmann-Kolchos im Rayon Sary-Agalsch zählt zu den führenden auftraglosen Kollektiven des Gebiets Tschimkent. Sie steigert von Jahr zu Jahr die Hektarerträge und leistet somit einen wertvollen Beitrag zur Realisierung des Lebensmittelprogramms. Ihre Leistungen sind weit über die Grenzen des Gebiets hinaus bekannt.

Seine Arbeitslaufbahn begann Woldemar Haus im selben Kolchos als Bewässerer. Bald darauf wurde er Mechanisator und anschließend Leiter einer Getreidebaubrigade. Sein Organisationsvermögen ließ er nicht außer Acht. Man vertraute ihm die Leitung einer Brigade an, die im Kolchos das Schlüssellicht war. Nichtsdestoweniger, oder vielleicht gerade deshalb, betrachtete Woldemar diesen verantwortungsvollen Auftrag als hohe Anerkennung und ging mit viel Energie an die Sache, um das in ihn gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen. In erster Linie galt es, die Leute durch wirkungsvolle Worte und persönliches Beispiel anzusprechen, ihren Ehrgeiz und ihre Interessiertheit für das Endresultat ihrer Arbeit anzustacheln. Woldemar wollte und mußte erreichen, daß jeder in seinem Kollektiv Selbstvertrauen schöpft.

Und dies gelang ihm auch. Nach knapp zwei Jahren war die einstige Nachzügler-Brigade nicht wiederzuerkennen. Die Disziplin verbesserte sich, das Verhalten

zur Sache wurde verantwortungsbewußter. Dies hatte sofort seinen positiven Einfluß auf die Arbeitsergebnisse. Die Erträge auf den von der Brigade bewirtschafteten Fläche stiegen beträchtlich an. Beigetragen hatte dazu unter anderem der Übergang zu pumpenbetriebenen Bewässerung, die auf Vorschlag des Kollektivleiters vorgenommen wurde. Versuchen wir das am Vergleich von zwei Zahlen zu veranschaulichen: 1981 ernteten die Haus-Leute von jedem Hektar ca 257 Dezitonnen Trauben. Vier Jahre darauf waren es schon 385 Dezitonnen. Ein beeindruckendes Wachstum!

Nach dem Erfolgsrezept befragt, nannten Leiter und Brigademitglieder folgende Hauptfaktoren: Hohe berufliche Meisterschaft, moderne Agrotechnik, Einführung fortschrittlicher Erfahrungen, Mechanisierung der kraftaufwendigen Arbeitsgänge und schöpferisches Zusammengehen von Wissenschaft und Praxis. Dabei vergaßen sie nicht zu unterstreichen, daß nur das Zusammenwirken aller Faktoren zu Spitzenleistungen führt.

Bereits das dritte Jahr arbeitet die Brigade mit Kollektivauftrag.

Woldemar Haus: „Der kollektive Auftrag ist eine hocheffektive Form der Arbeitsorganisation. Sie bietet große Möglichkeiten für die Steigerung der Arbeitsproduktivität und die rationelle Nutzung der materiellen und Arbeitsressourcen. Deren Einführung verlief bei uns aber bei weitem nicht reibungslos. Vor allem, weil man es irrlicherweise versucht hatte, die neue Methode über Nacht zu meistern, ohne die Leute dazu entsprechend vorbereitet und die notwendige Grundlage dafür geschaffen zu haben. Solche Neuerungen wollen, wenn sie auf lange Sicht gedacht sind, wohlüberlegt und umsichtig eingebracht werden.“

Natürlich gibt es im Kollektiv auch Probleme. Da die meisten Schläge mit Hilfe von Pumpen bewässert werden, liegt der Aufwand an Kraft und Mitteln ziemlich hoch. Dem könnte möglichst schnell abgeholfen werden, würde man den Weingärten das Wasser des großen Keles-Kanals über kleinere Kanäle zuführen. Dadurch würden die Selbstkosten der Erzeugnisse beträchtlich zurückgehen, was seinerseits diesen Zweig der landwirtschaftlichen

Produktion ein gutes Stück voranbringen würde.“

Die Brigade Woldemar Haus, zu der solche namhaften Weinbauer wie Alexander Duckart, Kadischa Umirsakowa, Selma Rüb, Viktor Wiedmann und Shamija Sairanbajewa gehören, hat bereits viele gute Taten auf ihr Konto geschrieben. So hat sie die Aufgaben des elften Fünfjahresplans in drei Jahren erfüllt. Trotz der ungünstigen Wetterverhältnisse konnte auch in diesem Jahr eine reiche Ernte geerntet und eingebracht werden — genau doppelt soviel, als geplant war.

Selbstverständlich sind die nennenswerten Leistungen dieses nunmehr führenden Weinbaukollektivs nicht unbemerkt geblieben. Der Ehrentitel „Kollektiv der kommunistischen Arbeit“ (1977), ein Diplom der Unionsleistungsschau und die hohen Regierungsauszeichnungen, mit denen die besten Weinbauer gewürdigt wurden, legen davon ein bereites Zeugnis ab.

Zusammenfassend sei gesagt: Allein die Tatsache, daß ein derart rückständiges Kollektiv, wie dasjenige von W. Haus, binnen kurzer Zeit führende Positionen erkräftigt hat, berechtigt zur Annahme, daß es seine heutigen und künftigen Ziele ebenfalls in Ehren erfüllen wird.

Hans JORDAN

Die Quellen der Milchströme

Die Viehzüchter des Kolchos „Sawety Iljitscha“, Rayon Borodulcha, haben im Vorjahr einen großen Erfolg erzielt — der Melkertrag überstieg den geplanten um 150 Kilogramm je Kuh. Die sozialistischen Verpflichtungen für die Produktion und den Verkauf von Milch an den Staat sind erfolgreich eingelöst.

Die Grundlage dieses Erfolges ist, daß der Agrarbetrieb Kurs auf Intensivierung der Produktion genommen hat. Vor allem galt die Aufmerksamkeit der Verbesserung der Zuchtarbeit. Es wurde eine spezielle Kontrollprüfungsstelle gebaut, wo die zur Verbesserung der Melkherde bestimmten Färsen gehalten werden. Die erfahrensten Melkerinnen, denen diese Färsen drei Monate vor der Abkalbung übergeben werden, bereiten diese nach einem besonderen Tagesablauf vor und melken sie dann nach der Abkalbung im Laufe von vier Monaten ein.

Auch zur Verbesserung der

Futterbasis wird eine große Arbeit geführt. Bei der Futterbeschaffung wird die Hauptaufmerksamkeit auf die Qualität des Futters gelenkt, und es entspricht alles der ersten Klasse. Bei der Silierung wandte man bakteriellen Gärstoff an. Dieses erstklassige Futter wird dem Vieh nur zubereitet und streng nach der Ration verfüttert. Zu diesem Zweck ist die Arbeit der Futterabteilung seit Beginn der Stallhaltung der Tiere in zwei Schichten organisiert. Von hier kommen täglich mehr als 10 Tonnen nahrhaftes Futtermisch in die Tröge.

Zum Wachstum der Produktion von Tierzuchtzeugnissen und zur Erzielung hoher Endresultate trägt auch der gut organisierte sozialistische Wettbewerb bei. Er bestimmt nicht nur die Besten, sondern hilft auch ihre fortschrittlichen Erfahrungen zu verbreiten. So ist zwischen den Kollektiven der Farmen Nr. 2 und 3, geleitet von Nikolaj Pe-

ter FUCHS

ter und Friedrich Schulz, ein reger Wettbewerb im Gange. In der Farm Nr. 3 wurde ein Melkertrag erzielt, der um 450 Kilogramm je Kuh höher ist als geplant war. Führend sind hier die Gruppen von Olga Woronina und Friedrich Schröder, die zur Steigerung der Leistungen der Melkherde den größten Beitrag geleistet haben.

Die Farm Nr. 2 ist eine Zuchtfarm, wo die hochproduktiven Tiere gehalten werden. So hat die Melkerin Kuslja Sadykowa im Vorjahr von der Kuh „Rekorditska“ 4000 Kilogramm Milch erhalten und insgesamt von ihrer Gruppe mehr als 3000 Kilogramm je Kuh. Ihr folgen im Arbeitswettbewerb mit hohen Kennziffern Oken Shetyabajewa und Valentine Fing.

Peter FUCHS

Dörfer werden schöner

Beinahe zehn neue Siedlungen sind in letzter Zeit in den nördlichen Rayons des Gebiets Dsheskasagan entstanden. Früher war diese Region sehr schwach besiedelt, nun hat man neue Viehzucht- und Agrarbetriebe gegründet.

Die meisten Bauarbeiten auf dem Lande sind von den Trüsten „Irtyschkanalstroj“ und „Dsheskasaganselstroj“ ausgeführt worden. Allein in den Sowchosen „Kasachstan“ und „Nowonikolski“ sind Objekte für je 1 Million Rubel errichtet worden.

In diesem Jahr sollen im Gebiet drei weitere Siedlungen errichtet werden. Das sind die Abteilungen der Sowchose „Raswet“ und „Merke“. Für die Viehzüchter will man moderne komfortable Wohnhäuser neuen Typs bauen, die Projekte dafür sind von den Fachleuten der Institute „Karagandasekprojekt“ und „Dsheskasaganarchitektura“ entwickelt.

Heinrich KERZ

Dsheskasagan

# Aus aller Welt Panorama

## In den Bruderländern

### Beachtlicher Arbeitserfolg

**WARSAU.** Die Transportarbeiter Polens haben einen beachtlichen Arbeitserfolg erzielt: Im vorigen Jahr wurden mehr als 600 Kilometer Eisenbahnen elektrifiziert. Das ist die höchste Kennziffer in der ganzen Geschichte des Landes. Im Ergebnis erzielte die Gesamtlänge der Eisenbahnen für die Elektroloks 9.000 Kilometer.

Die Elektrifizierung der Eisenbahn hilft, das Transportsystem der VRP zu vervollkommen und die herangerufenen Wirtschaftsprobleme zu lösen. Die ersten Elektroloks befuhren die Strecke Warschau — Gdansk. Daraufhin gab man auch die elektrifizierte Magistrale Wroclaw — Zielona-Gora — Szczecin in Nutzung, die es ermöglichte, den Durchgangsgütertransport von den südlichen Grenzen Polens bis zum Hafenkomplex Szczecin-Swinoujście bedeutend zu vergrößern.

### Neues Schubschiff wird getestet

**BUDAPEST.** Das Kollektiv des Schiffs- und Kranbaubetriebs „Ganz-Danubius“ von Budapest erfüllt erfolgreich seine erhöhten sozialistischen Verpflichtungen zu Ehren des XXVII. Parteitags der KPdSU. Zur Zeit haben im Betrieb die Tests eines Prototyps vom Schubschiff begonnen, das für die Flüsse Sibiriens und des Fernen Ostens bestimmt ist. Die

ersten Partien der neuen Schiffe sollen von den ungarischen Schiffbauern bereits im ersten Quartal dieses Jahres an die Sowjetunion geliefert werden. Gegenwärtig arbeiten die von den Ingenieuren und Arbeitern dieses Budapesters Betriebs gebauten Schiffe sowie Schwimm- und Portalkrane in mehr als 100 See- und Flußhäfen der UdSSR.

### Leistungsstark und wirtschaftlich

**BERLIN.** Auf den Feldern der DDR ist das Versuchsmuster der neuen Rübenvollerntemaschine „KS-6B“ erfolgreich getestet worden. Diese von den Fachleuten der DDR und der Sowjetunion gemeinsam entwickelte Maschine übertrifft nach ihren technischen Daten wesentlich ihre Vorgänger. Sie ist mit einem leistungsstärkeren und wirtschaftlich vorteilhafteren Motor verse-

hen, bei der Konstruktion wurde Mikroelektronik angewandt. Die Serienfertigung der Maschinen von diesem Typ wird nicht später als im Jahre 1988 beginnen.

Die fruchtbringende Zusammenarbeit zwischen den Maschinenbauern aus dem Leipziger Karl-Marx-Werk für Landmaschinenbau und ihren Partnern in Charkow ist eine alte Tradition.

## Wirtschaftskooperation erörtert

Der Stand der Wirtschaftsbeziehungen zwischen der UdSSR und Frankreich, Wege zur weiteren Qualifizierung der Außenhandelsstruktur und der Stellenwert französischer Exporteure bei der Lösung von Aufgaben zur Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung der UdSSR sind auf einem Treffen erörtert worden. An dem unter der Schirmherrschaft der französisch-sowjetischen Handelskammer zustande gekommenen Treffen nahmen Vertreter des Staatlichen Komitees der UdSSR für Wissenschaft und Technik, des Ministeriums für Außenhandel der UdSSR, der Industrie- und Handelskammer der UdSSR und eine Delegation französischer Geschäftsleute teil.

Die fast 100 Mitglieder der Delegation vertreten nicht nur große Firmen, sondern auch mittlere und kleine Unternehmen. Ziel ihrer Reise ist, Kontakte zu sowjetischen Einrichtungen herzustellen und bereits bestehende auszubauen, sich näher über die Perspektiven der Entwicklung der sowjetischen Wirtschaft angesichts der Beschlüsse des XXVII. Parteitages der KPdSU und über die Möglichkeiten für eine praktische Beteiligung an der Realisierung dieser oder jener Projekte zu informieren und konkrete Verhandlungen zu führen.

Auf dem Treffen wurde festgestellt, daß sich der Umsatz im Handel zwischen beiden Ländern mit vier Milliarden Rubel auf einem recht hohen Niveau stabil-

siert und daß sich dessen Struktur in den letzten Jahren nur geringfügig gewandelt habe. Zugleich wurde auf Mängel im beiderseitigen Warenverkehr hingewiesen, die beseitigt werden müssen. Dazu gehören das Überwiegen von Rohstoffen im sowjetischen Export nach Frankreich und der Rückgang des Anteils der Maschinen und Anlagen an den französischen Lieferungen in die UdSSR.

Auf die Perspektiven des Handels zwischen beiden Ländern eingehend, stellte ein Vertreter des Ministeriums für Außenhandel der UdSSR fest, der Kurs der KPdSU auf intensive Entwicklung der Wirtschaft der UdSSR sei mit dem Erwerb auch nur relativ veralteter Ausrüstungen unvereinbar. Der Erweiterung dieser Beziehungen nicht förderlich seien auch allerlei Schikanen und Behinderungen, denen sowjetische Ausrüstungslieferungen nach Frankreich ausgesetzt seien, wie dies beispielsweise bei Elektromotoren der Fall sei, betonte er.

Der Handelsrat der Botschaft Frankreichs in der UdSSR Pierre Costes verwies darauf, daß das Entwicklungstempo des Handels zwischen beiden Ländern in den letzten zwei Jahren hinter der Dynamik des Warenumsatzes Frankreichs insgesamt zurückbleibt. Die Initiative der französisch-sowjetischen Handelskammer zum Ausbau der Geschäftskontakte werde dazu beitragen, die Positionen französischer Firmen auf sowjetischem Markt zu stärken.

## Advokat der nuklearen Rüstungen

Die britische Premierministerin Margaret Thatcher hat, wie sich die Londoner Presse zu melden beliebt, die sowjetischen Vorschläge vom 15. Januar beantwortet. „Financial Times“ zufolge nahm sie zu den mit der britischen Atomstreitmacht zusammenhängenden Schlüsselmomenten der Rüstungskontrollvorschläge der UdSSR in nuklearem Bereich eine ablehnende Haltung ein. Wie die Zeitung vermerkt, gab das offizielle London zu verstehen, daß die britische Regierung keinem Plan zustimmen werde, der ein Einfrieren des Programms für den Ausbau der nuklearen Rüstungen Großbritanniens vorsehe, und daß Kernwaffen „auf absehbare Zeit“ als Faktor der gegenseitigen Abschreckung unverzichtbar seien.

Erst kürzlich plädierte die Regierungschefin Großbritanniens dafür, daß die sowjetischen nuklearen Mittelstreckenraketen aus Europa entfernt werden. Ebenso wie einige andere westeuropäische Spitzenpolitiker rief sie dazu auf, dieses Problem nicht mit den strategischen Rüstungen und den Weltraumwaffen zu koppeln. Da sich die UdSSR deutlich bereit erklärt hat, in ebendieser Weise zu verfahren und auf beiderseitiger Basis die sowjetischen und die amerikanischen Mittelstreckenraketen in der europäischen Zone zu liquidieren, ist dem offiziellen London sein zur Schau getragener „Enthusiasmus“ vergangen. Die realistische und gerechte sowjetische Konzeption erregte ganz offensichtlich Mißfallen der Londoner Kernwaffen-Advokaten.

Woran liegt das? In diesem Zusammenhang muß man unwillkürlich daran denken, daß gerade Margaret Thatcher im vorigen Jahr von einer Tribüne aus lautstark die berühmtesten Worte Winston Churchills wiederholte: „Vor allem gilt es, Maßnahmen zu treffen, um die Kernwaffen nicht aus der Hand zu geben, ehe man dessen gewiß, ja mehr als gewiß ist, daß man andere Mittel zur Friedenssicherung in der Hand hat.“ Und so trifft denn auch die heutige Premierministerin „Maßnahmen“, um die Kernwaffen „nicht aus der Hand zu geben“. Oberdies hat sie als erste unter den westeuropäischen Regierungschefs ihr Land an das amerikanische „Sternenkrieg“-Programm geknüpft, um Anschluß an die Weltraumgriffwaffen zu bekommen und an der Entwick-

lung dieses „Mittels zur Friedenssicherung“ mitzuwirken, wie es sich Washington vorstellt.

In London dürfte man sich kaum darüber im unklaren sein, daß die Weigerung Großbritanniens, nach Kräften zur Reduzierung der sowjetischen und amerikanischen Beständen an Mittelstreckenraketen in der europäischen Zone beizutragen, ebenso wie die Fortsetzung des „Sternenkrieg“-Programms ein Hindernis auf dem Wege zur Aktivierung der Verhandlungen in Genf über nukleare und Weltraumwaffen darstellt. Was ist nun Frau Thatchers Erklärung wert, diese Verhandlungen ließen die „Hoffnung auf die Sicherung des Weltfriedens“ aufkommen?

Wie kann man der Premierministerin zutrauen, für den Abzug der amerikanischen Raketen aus Westeuropa sorgen, wo sie doch im Februar 1985 vor dem USA-Kongress als ein großes Verdienst anrechnete, daß Großbritannien als erstes Land auf seinem Territorium die neuen amerikanischen Marschflugkörper aufstellen ließ und den anderen westeuropäischen NATO-Ländern „ein Beispiel gegeben“ hat?

Nun kann sie sich auch heute mit Fug und Recht „rühmen“, gehorsam im Kielwasser der abenteuerlichen militaristischen Politik jener US-amerikanischen Kreise zu segeln, die gegen die Maßnahmen zur Stabilisierung der internationalen Lage und zur Bannung der Gefahr einer nuklearen Katastrophe Front machen. Es handelt sich um einen weiteren Fall der Preisgabe der Interessen Großbritanniens, wie sie sich kürzlich in der Sache des Hubschrauberunternehmens Westland manifestierte, in der Frau Thatcher einer proamerikanischen, statt einer europäischen Entscheidung den Vorzug gab.

Die Tory-Regierung will auch ihre eigenen nuklearen Ambitionen auf keinen Fall aufgeben. Es genügt ihr nicht, daß infolge der Militärpolitik des Kabinetts Thatcher Großbritannien im Grunde zu einem „Pulverfaß“ geworden ist, dessen Zündschnur zum Weißen Haus in Washington läuft. Das Land gibt heute, pro Kopf der Bevölkerung gerechnet, für militärische Zwecke mehr aus als irgendein anderer westeuropäischer NATO-Mitgliedstaat, wobei der Rüstungsstaat unter Anrechnung der Inflationsrate seit

nunmehr sieben Jahren unauffällig wächst.

Die Premierministerin bekräftigte erneut, daß sich ihre Regierung weiterhin unbeirrt zu den Plänen bekennet, die Unterseeflotte Großbritanniens mit dem neuesten Nuklearakelensystem Trident auszurüsten, das bekanntlich dem britischen Steuerzahler einen astronomischen Betrag von etwa elf Milliarden Pfund Sterling aus der Tasche ziehen soll. Dabei setzte sich das Tory-Kabinet über die Meinung der meisten Briten hinweg, die sich — wie Umfragen zeigen — gegen dieses Programm wenden und die Ansicht vertreten, daß die Trident-Raketen nichts anderes als ein Erbschicksalswort darstellen. Wie die britische Zeitung „The Observer“ schrieb, gehe die Anschaffung dieser Raketen selbst über jenes Maß hinaus, das Großbritannien mit der Übernahme der Doktrin der „nuklearen Abschreckung“ für sich selbst festgelegt hatte. Keinerlei Gerede über „Verteidigungsinteressen“ könne die so drastische Erweiterung des atomaren Potentials des Landes rechtfertigen, unterstrich „Financial Times“.

Die „Antwort“ Margaret Thatchers auf die sowjetischen Vorschläge; ihre Weigerung, die entsprechenden eigenen nuklearen Rüstungen quantitativ nicht aufzustocken, wenn eine sowjetisch-amerikanische Übereinkunft über die völlige Beseitigung der Mittelstreckenraketen in der europäischen Zone zustande kommt, und ihre Befkräftigung der Pläne für eine massierte Erweiterung der sogenannten „unabhängigen nuklearen Abschreckungsmacht“ Großbritanniens lassen Zweifel an der Aufrichtigkeit der Lippenbekenntnisse der britischen Führung zu Frieden und Rüstungsreduzierung aufkommen. Im vorigen Jahr sagte Frau Thatcher in einem Interview der Zeitung „The Reubublica“: „Europa geht entschieden voran, ich aber würde nach dem Vorbild der Schullehrer von Zeit zu Zeit in die Hefte der Schüler schreiben: „Hätte besser gemacht werden können.“ Zu der „Antwort“ der britischen Premierministerin dürfte die Weltöffentlichkeit mit Fug und Recht schreiben: „Schlimmer hätte sie nicht ausfallen können.“

Wladimir TSCERNYSCHOW,  
TASS-Korrespondent

## Verbalnote des Außenministeriums der UdSSR an die USA-Botschaft in Moskau

Das Außenministerium der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken erhebt entschiedenen Protest gegen die rechtswidrige Forderung der USA-Regierung nach Reduzierung des Personals der ständigen Vertretung der UdSSR bei der UNO in New York. Dieser Schritt der USA ist ein unbegründeter Willkürakt und eine massive Verletzung der Verpflichtung, die notwendigen Bedingungen für die normale Tätigkeit der UNO und die ungehinderte Teilnahme der Mitgliedstaaten der Organisation an ihrer Arbeit zu gewährleisten, die die Vereinigten Staaten als Gastland der zentralen Institutionen der UNO übernommen haben.

Die sowjetische Seite weist die Behauptungen, die Mitarbeiter der ständigen Vertretung der UdSSR bei der UNO beschäftigten sich angeblich mit einer Tätigkeit, die mit den Angelegenheiten der UNO nichts zu tun hat, als gänzlich erfunden und unmotiviert zurück. Was die Hinweise der amerikanischen Seite auf die in den letzten Jahren erfolgte Vergrößerung des sowjetischen Personals angeht, so können sie keineswegs als Rechtfertigung dieser Provokation dienen, da sich das Ausmaß der Tätigkeit der UNO in dieser Zeit bedeutend erweitert hat und die Zahl der Gremien der UNO, ihrer Sitzungen und Konferenzen mehr als verdoppelt wurde. Dazu sind alle Vergleiche der Zahl der sowjeti-

schen Mitarbeiter mit der zahlenmäßigen Stärke des Personals der USA-Mission bei der UNO, deren Funktionieren durch das State Department und Privatfirmen gesichert wird, während die sowjetische Vertretung all ihren Bedarf aus eigener Kraft deckt, vollkommen hinfällig.

Nichts in den geltenden internationalen Abkommen, darunter im Abkommen über die zentralen Institutionen der UNO von 1947, gibt der USA-Regierung das Recht, das Personal der ständigen Vertretungen der Mitgliedstaaten der UNO zahlenmäßig zu reduzieren, die bekanntlich nicht bei der USA-Regierung, sondern bei der Organisation der Vereinten Nationen akkreditiert sind. Daß sich die USA das Recht anmaßen, die zahlenmäßige Stärke des Personals der ständigen Vertretungen von Staaten bei der UNO festzulegen, ist absolut unzulässig. Es kann nicht anders qualifiziert werden, als mit dem Völkerrecht und der geltenden Praxis unvereinbar, und ist eine Einmischung in die Angelegenheiten, die ausschließlich zum Zuständigkeitsbereich der Staaten und zu ihren Beziehungen mit der UNO gehören. Ihr Ziel besteht darin, die Tätigkeit von Staaten in der UNO und somit der Organisation selbst zu komplizieren.

Das widerspiegelt das allgemeine Herangehen der USA an die Tätigkeit der Internationalen

Organisationen, das in den letzten Jahren, so in den feindseligen Erklärungen an die Adresse der UNO, in der Erpressung der UNESCO, in der Willkür und in den diskriminierenden Restriktionen hinsichtlich der Vertretungen vieler UNO-Mitgliedstaaten in New York und in der Schaffung einer Atmosphäre der Einschüchterung und des Terrors um sie besonders, kraß zum Ausdruck gekommen ist. All das wird von der Weltgemeinschaft zu Recht als ein Kurs angesehen, der auf die Untergrabung des bestehenden Systems der internationalen Organisationen, auf Blockierung ihrer Bemühungen um die Entwicklung der Beziehungen des Friedens und der Zusammenarbeit zwischen den Völkern gerichtet ist, als ein Versuch, internationale Mechanismen und Institute des Diktats der USA zu unterstellen. Deshalb kann es nicht als zufällig angesehen werden, daß die Reaktion darauf sich auch darin zeigt, daß die Frage erhoben wird, ob der Standort des UNO-Hauptquartiers in einem Land vertretbar ist, das seinen Verpflichtungen gegenüber dieser Organisation nicht nachkommt.

Die genannten Handlungen der amerikanischen Seite können selbstverständlich auch nicht außerhalb des allgemeinen Kontextes der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen gewertet werden. Sie stimmen nicht nur

mit ihren Beteuerungen des Strebens überein, auf eine Besserung der Beziehungen zwischen beiden Ländern hinzuwirken, sondern sie fügen ihnen direkten Schaden zu. Die USA-Administration muß sich Rechenschaft darüber ablegen, daß solche Handlungen das Mißtrauen zu ihrer Politik verstärken und keineswegs einen günstigen Hintergrund für ein Gipfeltreffen schaffen.

Genauso klar muß sein, daß derartige Akte schwerwiegende Auswirkungen auf die Entwicklung der Beziehungen zwischen unseren Ländern in verschiedenen Bereichen haben müssen. Das alles läßt sich kaum mit den Erklärungen der amerikanischen Seite zugunsten der Realisierung der Vereinbarungen über die Eröffnung der Generalkonsulate in New York und Kiew, über den Ausbau der Kontakte und des Austausches, darunter bei der Suche nach neuen Formen in Einklang bringen.

Die sowjetische Seite kann solche rechtswidrigen Handlungen der USA selbstverständlich nicht übergehen und wird für sich die entsprechenden Schlüsse ziehen müssen.

Die ganze Verantwortung für die Folgen dieses neuen von den Vereinigten Staaten vorgenommenen empörenden und rechtswidrigen Aktes wird voll und ganz die amerikanische Seite tragen.

### In wenigen Zeilen

**KABUL.** Der Sprecher des UNO-Generalsekretärs Diego Cordevoz ist in Kabul eingetroffen. Es fand ein Treffen des Außenministers der DRA Dost mit Diego Cordevoz statt, bei dem Fragen einer politischen Regelung der Lage um Afghanistan erörtert wurden.

**NEW YORK.** Als einen „völlig rechtswidrigen Schritt“ hat der zweitellige Geschäftsträger Nikaraguas bei der UNO-Julio Icaza Gallard in einem TASS-Interview die ultimative Forderung der USA nach Kürzung des Personals der ständigen Vertretungen der UdSSR, der Ukrainischen SSR und der Belarussischen SSR bei der UNO bezeichnet. Der empörende Schritt der amerikanischen Behörden stelle einen äußerst gefährlichen Präzedenzfall dar, unterstrich er. Der Willkürakt Washingtons solle Gegenstand einer ernsthaften Diskussion in der UNO sein. Es sei eine Pflicht der Weltgemeinschaft, dem gesetzwidrigen Vorgehen Washingtons, das grob die Völkerrechtsnormen verletzt, eine entschiedene Abfuhr zu erteilen.

**OTTAWA.** In Kanada sind nach Untersuchungsergebnissen einer Senatskommission etwa 700.000 Jugendliche unter 25 Jahren arbeitslos. Die Kommission nannte das Ausmaß der Jugendarbeitslosigkeit in ihrem nach einer zweijährigen Analyse verfaßten Abschlußbericht eine „unerhörte Tragödie unserer Gesellschaft“.

**DELHI.** Der nordindische Unionsstaat Jammu und Kashmir ist unter die direkte Gewalt des Gouverneurs, des Repräsentanten des Staatsoberhauptes, gestellt worden. Die Entscheidung erfolgte, nachdem die Minderheitsregierung von Chefminister Ghulam Mohammed Shah zurückgetreten war. Die im Staatenparlament vertretenen Abgeordneten der Kongreßpartei hatten ihr die weitere Unterstützung versagt.

**LIMA.** Die Regierung Perus wird an fünf Millionen Kinder und an stillende Mütter mit niedrigem Einkommen unentgeltlich Milch verteilen. Das erklärte Staatspräsident Alan Garcia.

**LONDON.** Ein jetzt vorgelegter Gesetzentwurf soll in Großbritannien wegen steigender Kriminalität das Strafrecht verschärfen. Die Zahl der registrierten Verbrechen stieg 1985 auf 3,5 Millionen.

Die Agentur für Nationale Sicherheit hat eine Möglichkeit, praktisch alle Telefongespräche mit Hilfe von Satelliten und Mittelungen abzu hören, die von den ausländischen Vertretungen bei der UNO kommen oder an sie adressiert sind.

Der UNO-Hauptstabs wird auch vom FBI stark ausgenutzt, teilt die Zeitung weiter mit. Seit vielen Jahren durchsuchen FBI-Mitbeamte rechtswidrig die persönlichen Gegenstände der zahlreichen ausländischen Diplomaten in New York, wobei sie nicht selten wertvolle Aufklärungsgänge gewinnen.

## Konkrete Schritte unternehmen

Die führenden Politiker von sechs Ländern — Argentinien, Indien, Mexiko, Tansania, Schweden und Griechenland — haben in einem Schreiben an den Generalsekretär des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow und USA-Präsident R. Reagan die Meinung geäußert, daß das nächste sowjetisch-amerikanische Gipfeltreffen als eine entscheidende Möglichkeit zur Herbeiführung einer Vereinbarung über konkrete Schritte zur Beendigung des nuklearen Rüstungswettlaufs genutzt werden muß.

In dem Schreiben wurde Besorgnis darüber ausgedrückt, daß bis zu dem Überinkunft über konkrete Maßnahmen erzielt wurde, die zur Verhinderung des Rüstungswettlaufs im Weltraum und zu seiner Beendigung auf der Erde beitragen würden.

Die Repräsentanten der sechs Staaten riefen erneut zur Einführung eines Moratoriums für alle nuklearen Experimente auf und gaben ihrer Überzeugung Ausdruck, daß der Verzicht auf alle nuklearen Experimente die Verhandlungen über den Abschluß eines Vertrages über das allgemeine Verbot der nuklearen Experimente erleichtern würde.

Bekanntlich hat die USA-Administration eine offen destruktive Position zur Frage der Einstellung der nuklearen Experimente eingenommen, was nicht anders als das Streben Washingtons nach Steigerung des Tempos der nuklearen Aufrüstung gewertet werden kann. „Die Vereinigten Staaten werden die nuklearen Experimente nicht einstellen. Solange die Kernwaffen existieren, wird das Pentagon wie bisher die Experimente auf einer planmäßigen Basis fortsetzen“, erklärte USA-Verteidigungsminister Caspar Weinberger zur Rechtfertigung der Weigerung der Administration, dem Beispiel der UdSSR zu folgen und ein Moratorium für alle nuklearen Experimente einzuführen.

Die Autoren des Schreibens erneuerten ihren Vorschlag, bei der Kontrolle über jegliche Einstellung der nuklearen Experimente zu helfen. Der vom 28. Februar datierte Brief wurde von Raul Alfonsín, Rajiv Gandhi, Miguel de la Madrid, Julius Nierere, Olof Palme und Andreas Papanastreu unterzeichnet.

Eine Gruppe angesehener amerikanischer Senatoren und Kongreßabgeordneter hat den Appell der führenden Repräsentanten der sechs Länder Argentinien, Indien, Mexiko, Tansania, Schweden und Griechenland unterstützt, konkrete Schritte zur Verhinderung eines Rüstungswettlaufs im Weltraum und zu seiner Einstellung auf der Erde zu unternehmen. Auf einer Pressekonferenz in Washington verbreiteten Senator Paul Simon, die Kongreßabgeordnete Thomas Downey, Jim

Leach, Berkley Bedell ein Schreiben, das von den führenden Politikern der sechs Staaten, deren Unterschriften die „Deklaration von Delhi“ trägt, an den Generalsekretär des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow und USA-Präsident R. Reagan gerichtet wurde.

Jeder Bewohner der Erde ist für den Kampf um die Abwendung der nuklearen Gefahr verantwortlich, sagte der Kongreßabgeordnete Thomas Downey auf der Pressekonferenz. Er würdigte die jüngsten Schritte und Vorschläge der sowjetischen Regierung, die seit August vergangenen Jahres einseitig ein Moratorium für alle nuklearen Experimente einhielt, und äußerte die Bereitschaft, entsprechende Maßnahmen zur Kontrolle des Abkommens über ein gegenseitiges Moratorium für die nuklearen Experimente, einschließlich der Überprüfung an Ort und Stelle, zu vereinbaren. Dewayne stellte mit Bedauern fest, daß sich die USA-Administration weigert, der Meinung des amerikanischen Kongresses Gehör zu schenken, der die Wiederaufnahme der Verhandlungen fordert, um einen Vertrag über das vollständige allgemeine Verbot der nuklearen Experimente zu erarbeiten. Die Einstellung der nuklearen Experimente werde durch den fehlenden politischen Willen des Weißen Hauses und nicht durch irgendwelche technischen Probleme behindert, die mit der Überprüfung eines solchen Abkommens zusammenhängen.

Wir müssen alles in unserer Macht Stehende tun, um den Frieden zu erhalten, erklärte Senator Paul Simon. Die völlige Einstellung der nuklearen Experimente ist schon heute ein möglicher Schritt auf dem Weg zu diesem Ziel. Probleme der Überprüfung der Einhaltung eines solchen Abkommens sind kein Hindernis mehr zu seinem Abschluß im Licht der jüngsten sowjetischen Vorschläge, unterstrich der Senator. Um zumindest ein zeitweiliges Abkommen über das Verbot der nuklearen Experimente herbeizuführen, braucht der Präsident nur den Telefonhörer abzunehmen und im Kreml anzurufen, sagte Simon weiter. Das Problem der Einstellung der nuklearen Experimente ist eine Frage des Überlebens der Menschheit, sagte der Kongreßabgeordnete Bedell.

Die Teilnehmer der Pressekonferenz gedachten des hervorragenden Politikers und Kongreßpräsidenten Schwedens Olof Palme, der am Abend des 28. Februar, am Tage der Unterzeichnung dieses Appells der führenden Politiker der sechs Staaten, feige ermordet worden war. Der Botschafter Schwedens in den USA Wilhelm Wachmeister unterstrich auf der Pressekonferenz die Treue der Regierung Schwedens zu den langjährigen Bemühungen Olof Palmes um die Abwendung der nuklearen Gefahr.

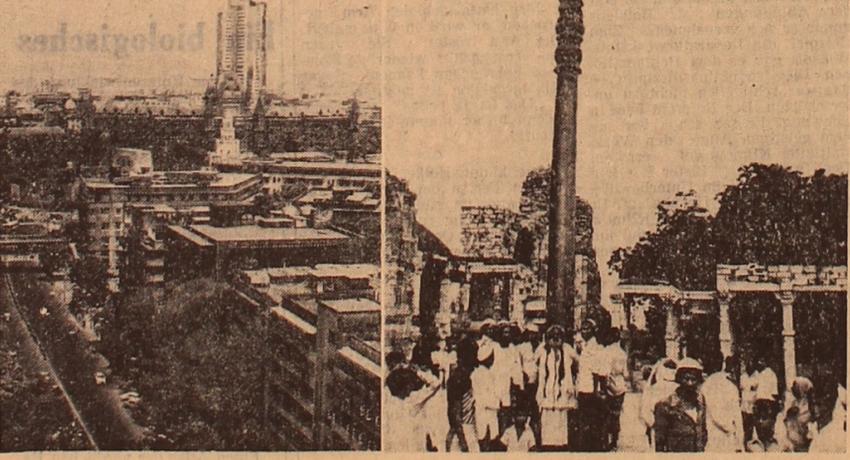
## Spanien vor dem Referendum

Mitternacht ist die Kampagne anläßlich des stattfindenden gesamtstaatlichen Referendums über die Zugehörigkeit Spaniens zu NATO beendet worden. Ein Autotzug, geschmückt mit Flaggen und Transparenten mit „Nein der NATO!“ fuhr durch die zentralen Straßen und Plätze Madrids. Vor dem Gebäude der USA-Botschaft warfen die Demonstranten Flugblätter aus und riefen die Losungen „Nein der NATO“ und „Keine NATO-Basen“ aus.

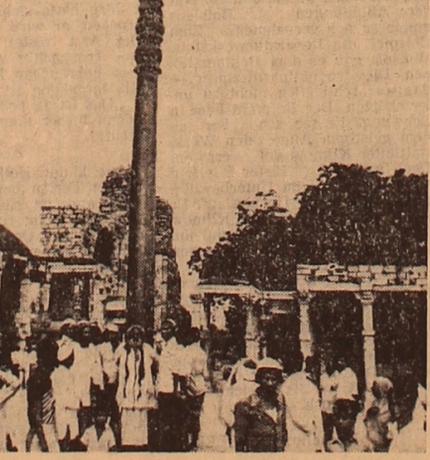
Massenkundgebungen gegen die NATO fanden in verschiedenen Städten Spaniens statt.

Ein wichtiger Beitrag wurde zur Kampagne von der Kommunistischen Partei der Völker Spaniens geleistet, die mehr als 1.000 verschiedene Versammlungen und Treffen unter der Losung „Nein dem Nordatlantikblock“ durchführte. In mehr als 5.000 Betrieben wurden auf Initiative der Gewerkschaft Arbeiterkommissionen, Kundgebungen gegen die NATO abgehalten, an denen Arbeiter und Angestellte teilnahmen. Mehr als 200 geistliche aus acht Provinzen Andalusiens forderten die Öffentlichkeit auf, für den Austritt des Landes aus der NATO zu stimmen.

Die Lösung „Nein dem Nordatlantikblock“ ist heute in Spanien besonders populär, sagte der Vorsitzende der „Bürgerlichen Plattform für den Austritt Spaniens aus der NATO“ und bekannte Schriftsteller und Dramatiker Antonio Gala in einem TASS-Interview. Breite Kreise der spanischen Öffentlichkeit lehnen den NATO-Militärblock ab und treten gegen die Absicht der Vereinigten Staaten, Europa zu einem Versuchsgelände für nukleare Raketen zu machen.



Bombay (Bild links) ist ein großes Industrie-, Handels- und Kulturzentrum Indiens, die Hauptstadt von Indien.



Unter den zahlreichen Sehenswürdigkeiten von Delhi, einer Stadt, die von den einheimischen und Auslands-touristen bewundert werden, verdient die Eisensäule (im Bild) besondere Aufmerksamkeit. Dieser sechs Tonnen schwere Metallpfeiler ist von alters her dem Regen und Wind ausgesetzt. Doch das Eisen, das vor 1.500 Jahren geschmolzen wurde, hat noch keinen Rost angesetzt. Auf diese Weise haben die hindischen Meister ihre Kunst verewigt. Solange schon die Säule steht, umarmen die Menschen sie und schließen sie durch ihre Berührungen. Denn wer die Säule umarmt, der wird glücklich sein, besagt die Legende.

Fotos: TASS

## Zu Spionagezwecken

Die Vereinigten Staaten mißbrauchen intensiv den UNO-Hauptstabs in New York zu Spionagezwecken, teilt die amerikanische Presse mit. „Der UNO-Hauptstabs ist womöglich das größte ‚Objekt günstiger Möglichkeiten‘ für die amerikanischen Geheimdienste“, schreibt die Zeitung „Newsday“. „Mit diesem Begriff werden im Slang der Spione Regierungs- oder politische Organisationen, Privatpersonen oder Objekte bezeichnet, die für die Sammlung von Spionageninformation zugänglich sind.“

Besonders intensiv werden „günstige Möglichkeiten“ in der UNO von der Agentur für Nationale Sicherheit der USA — einem supergeheimen Amt — genutzt, das ausländische und inter-

geschriebene Abkommen mit den größten Kabelgesellschaften, die sie praktisch mit der gesamten Information versorgen, die ihre New Yorker Abteilungen erreichen oder verliehen. Den größten Teil bildeten wertvolle diplomatische Mitteilungen aus den ständigen Vertretungen verschiedener Länder bei der UNO. Zur Zeit fängt die Agentur für Nationale Sicherheit den ganzen Strom von Mitteilungen aus dem Ather ab und filtert ihn mit Hilfe von Computern, in die die „Schlüsselwörter“ zur Erkennung der benötigten Information und die Telefonnummern eingegeben wurden.

# Briefe an die Freundschaft

## Nur guter Qualität

Das Kollektiv der dritten Bauabteilung unter Leitung von Marat Karimow zählt mit Recht zu den besten in der mechanisierten Mobilbaukolonne Nr. 3 von Krasny Jar. Im vergangenen Jahr wurde es mit seinen Aufgaben erfolgreich fertig und ist seit Jahresbeginn wieder tonangebend im sozialistischen Wettbewerb.

Derzeit sind die Bauarbeiter der Abteilung an der Errichtung eines 24-Familienwohnhauses für den Betrieb für Stahlbetonfertigteile von Alexejewka beschäftigt. Außerdem wollen sie bereits zum Sommer den Bau eines Klubhauses für 350 Plätze in derselben Siedlung abschließen.

Beträchtliche Leistungen bei den Bauarbeiten erzielt die Mauerbrigade von Jakob Root. Der Brigadier selbst arbeitet bereits seit 1960 in diesem Beruf. Auch sein Kollektiv ist jeder Aufgabe gewachsen. Die Brigademitglieder Heinrich Weinberger, Alexej Alexijew und Anatoli Babi sind vorzügliche Meister in ihrem Fach.

Eines guten Rufes erfreut sich in der ganzen Baukolonne auch die Verputzbrigade von Ella Eck. Den Kern der Brigade bilden erfahrene Bauarbeiterinnen wie zum Beispiel Emma Klaus und Maria Bondarewa, die schon über 20 Jahre diesem Beruf nachgehen und inzwischen mehrere junge Arbeiterinnen angeleitet haben.

Die beiden Brigaden liegen im Wettbewerb stets vorne und bemühen sich, alle Bauarbeiten nur in guter Qualität auszuführen.

Alexander HERDT

Gebiet Kokschetaw

## Der Aufgabe bewußt

In den Abteilungen und Brigaden des Baustoffkombinats arbeiten vorwiegend Jugendliche, um so mehr ist die Bedeutung der wenigen älteren Kollegen, die mit ihrem Wissen und Können ein gutes Beispiel für die Anfänger sind.

Keine Ausnahme ist da auch die Wostrikow-Brigade, die heute am Bau einer neuen Serie von Großplattenhäusern eingesetzt ist. Zu den älteren Kollegen, Lehrmeistern gehören hier Robert Idt und Semjon Ponomarjow. Robert ist ein vorzüglicher Zimmermann. Was sein Verhalten zur Jugend betrifft, so kann man auf ihn bauen. Na ja, manchmal putzt er einen runter, wenn z. B. einer sein Werkzeug irgendwo liegen läßt, es dann sucht und nicht findet. Ähnlich ist auch Porfirje-

witsch, wie man den alten Ponomarjow nennt. „Wir haben tüchtig ins neue Jahr gestartet“, sagte der Brigadier, „auch die sozialistischen Verpflichtungen zu Ehren des XXVII. Partiforums hat unsere Brigade vorfristig eingelöst. Jetzt heißt es, noch einen Zahn zulegen, gemäß den Forderungen, die an die Bauarbeiter heute gestellt werden.“

Doch die Brigade blickt sicher in die Zukunft, nicht von ungefähr ist sie das beste Kollektiv in der Betriebsvereinigung „Tscheljabmetallurgstrol“.

Klemens ECK

Tscheljabinsk

## Auf ihn ist jederzeit Verlaß

Bereits 1979 kam Woldemar Schmidt direkt nach dem Armeedienst in die Bauverwaltung des Trusts „Shtstrol“ von Krasnoturjinsk. In der Kaderabteilung hat man sich gewundert: „So ein junger Mann, eben erst vom Armeedienst zurückgekehrt, und schon besitzt er als Dreher die fünfte Qualifikationsstufe. Wird da uns nichts vorgetäuscht?“ Als er aber in den Betrieb kam und man ihn bei der Arbeit sah, gab es nicht den geringsten Zweifel, daß es ein Meister in seinem Fach war.

Die guten praktischen Fertigkeiten in seinem Beruf hat Woldemar schon an der Berufsschule und daraufhin in einem Werk, wo er bis zu seinem Armeedienst arbeitete, erworben.

„Woldemar arbeitet bereits das sechste Jahr in unserer Bauverwaltung und hat sich gleich von Anfang an als vortrefflicher Fachmann und guter Kamerad bewährt“, sagt Valentin Riedel, Obermeister in der Verwaltung. Er ist jeglicher Aufgabe, so schwer sie auch sein mag, gewachsen. Auf ihn ist jederzeit Verlaß!“

Im innerbetrieblichen Wettbewerb ist Woldemar Schmidt mehrmals als Sieger hervorgegangen. Er ist wirklich ein Vorbild für die jungen Arbeiter des Betriebs.

Johann SÄNGER

Gebiet Swerdlowsk

## Briefpartner gesucht

Ich möchte mehr über Euer Land erfahren, indem ich mit mehreren Menschen oder Familien aus der Sowjetunion in Briefwechsel trete.

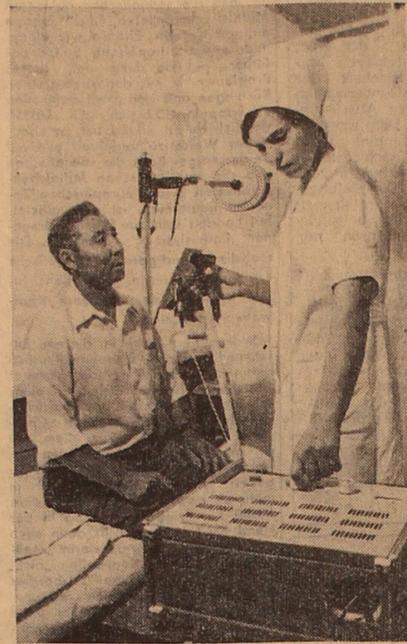
Bin 30 Jahre alt, Sportlehrer, verheiratet, habe eine Tochter (Carola) 4 Jahre alt. Meine Interessen: Sport, Geographie, Biologie, Fotografie, Reisen, Wandern, Musik.

Korrespondenz ist deutsch, russisch oder englisch möglich.

Meine Anschrift:  
Erika KRAUSE  
DDR  
2000 Neubrandenburg  
Fasanenstr. 28



## Sanatorium für die Werktätigen



Über zehn Jahre besteht im Dorf Wydricha, der Zentralsiedlung des Shtadnow-Kolchos im Rayon Schemo-naicha, Gebiet Ostkasachstan, das Sanatorium „Uba“, mit Reputationsbedeutung. Die verschiedenen Heilverfahren, darunter Unterwassermassage und Schlammbehandlung, helfen, die Gesundheit der Erholungs-suchenden wiederherzustellen.

Unsere Bilder: Die Krankenschwester K. Timofejewa im physiotherapeutischen Kabinett behandeln einen Kranken; im Kabinett für Heilgymnastik; das Sanatorium „Uba“.

Fotos: Wladislaw Pawlunin



## Lehrerklub in Aktion

Beim Kulturhaus von Abal bestehen mehr als zwanzig verschiedene Interessengruppen, darunter auch der Klub junger Pädagogen „Priswanije“, geleitet vom Kriegs- und Arbeitsveteranen Viktor Kopp.

Die Sitzungen des Klubs werden aufschlußreich und mannigfaltig gestaltet. Seine Mitglieder hören sich oft Vorträge über die pädagogische Meisterschaft an, betiteln sich an Disputen und Bücherbesprechungen. Die jungen Pädagogen trafen sich mit den Schauspielern des Deutschen Theaters, unternahmen Exkursionen in das Abal-Museum, organisierten Begegnungen mit jungen Bergarbeitern, beteiligten sich an Tagen der Gesundheit, die in der Stadt durchgeführt wurden.

Die jungen Pädagogen sind aktiv und geschäftig. Sie wollen an allem teilnehmen, alles wissen und alle Fragen lösen können. Zu einer der beliebtesten Formen der Arbeitsgestaltung im

Klub sind die Tage des offenen Briefes geworden. Unlängst versammelten sich die Klubmitglieder zu ihrer fälligen Sitzung, wo mehr als 100 Briefe besprochen wurden. Die meisten Fragen waren dem Hauptthema gewidmet: Schulreform, der heutige Tag der Schule, ihre Zukunft. An der Sitzung beteiligten sich Vitali Rose, Erster Sekretär des Stadtkomso-molkomitees, Teilnehmer der XII. Weltfestspiele der Jugend und Studenten in Moskau; Jakob Groß, Brigadier der Bergarbeiter, Lehrmeister; Juri Felde, Major der Milliz; Wassili Polubanow, Lehrer für russische Sprache und Literatur, Veteran der pädagogischen Arbeit; Michail Lelmann, Verdienter Arzt der Kasachischen SSR, und andere namhafte Leute der Stadt, die zu den angeschnittenen Problemen Stellung nahmen.

Die Mitglieder des Lehrerklubs leisten eine umfangreiche Aufklärungsarbeit, besuchen die Arbeitskollektive der Stadt, treten vor den Bergleuten, Bauarbeitern, Eisenbahnern mit Vorträgen auf, erläutern die Innen- und Außenpolitik unseres Landes, lösen pädagogische Probleme. Unlängst waren sie bei den Arbeitern des Sowchos „Karagandinski“ zu Gast, wo sie auf der Bühne des neuen Kulturhauses mit einem literatur-musikalischen Programm auftraten.

Auf dem Arbeitsplan des Klubs stehen Leserkonferenzen über das Schaffen von Anna Seghers, Bertolt Brecht sowie Felertage zu Ehren von Ernst Thälmann und Johann Wolfgang Goethe. Die Organisation und Durchführung dieser Veranstaltungen haben die jungen Fremdsprachenlehrer übernommen.

Der Klub „Priswanije“ ist jung, seine Mitglieder sind voller Energie und Schöpfergeist und bemühen sich, ihre Freizeit sinnvoll und mit Nutzen für andere zu gestalten.

Georg ISWALL

Gebiet Karaganda

## Gymnastik am Arbeitsplatz

In wenigen Minuten ist der Arbeitsplatz vorbereitet, und da erklingt schon die bekannte Melodie: „Alle heraus zur Produktionsgymnastik!“ Einige eingetübte Körperbewegungen, und die Arbeit wird fortgesetzt.

Die Gymnastik wird dreimal während der Arbeitsschicht durchgeführt. Die ehrenamtlichen Trainer I. Bogdanow, N. Sitschnaja und A. Piwowarow können sich aber an die Zeit erinnern, wo keiner im Betrieb dieses Vorhaben ernst genommen hatte. Die Ökonomen haben jedoch berechnet, daß mit der Produktionsgymnastik die Produktivität der Arbeiterinnen sichtlich gestiegen ist. Sie werden nicht so schnell müde, die Stimmung im Kollektiv ist viel besser geworden. Die meisten Arbeiterinnen der Dzierzynski-Produktionsvereinigung sind mit dem Sport und der Körperkultur aufs engste befreundet.

Mit der Produktionsgymnastik angefangen, sind viele zu den

ständigen Sportbeschäftigten übergegangen. Im Betrieb bestehen 14 Sportgemeinschaften, die vom Sport geleitet werden. Die Leitung, die Komsomol- und die Parteiorganisation des Betriebs bauen auf den Massencharakter der Beschäftigten. Sehr populär sind unter den Werktätigen die GTO-Mehrkämpfe. Mehr als 500 Arbeiter tragen neben ihren Arbeitsauszeichnungen auch das GTO-Abzeichen.

Besonders lebhaft ist es heute in den zwei jungen Sportzirkeln des Betriebs: für alpinen Skisport und für Schwimmen. Die Skisportler haben während der letzten Wettkämpfe in Tschimbulak nicht schlecht abgeschnitten. An ihrer Meisterschaft haben sie in der alpinen Skibasis in der Erholungsberge „Dzierzynez“ geschliffen. Sogar im Sommer können die Skifreunde ihre Lieblingssportart fortsetzen. Auf dem Gletscher „Molodjoschny“ taut der Schnee auch bei der stärksten Hitze nicht weg. Hier

üben die Sportler in Slalom und Abfahrtslauf.

Dort, wo sich jetzt die prachtvolle Schwimmhalle erhebt, war früher ein Graben. Auf Initiative der Leitung und der Komsomolen wurde der Bau der Sporteinrichtung in den Plan der sozialen Entwicklung des Betriebs aufgenommen. Die Jugendlichen haben selbst an den Bauarbeiten aktiv mitgewirkt. An Besuchern mangelt es nicht. Hunderte von Werktätigen haben da schon das Schwimmen erlernt.

Wo der Sportarbeit wirklich Massencharakter verliehen wird, dort lassen auch die hohen Sportleistungen nicht lange auf sich warten. In der Produktionsvereinigung sind schon zwei Sportler der Meisterklasse, mehr als zwanzig Sportler der ersten und hundert Sportler anderer Leistungsklassen vorbereitet worden. In der Winterspartakade der Produktionskollektive der Branche hat die Mannschaft der Wirkwarenvereinigung von Alma-Ata den ersten Platz erkämpft. Alles hat mit der Produktionsgymnastik begonnen, die im Betrieb immer populärer wird. (KasTAG)

## Großer Kolchosmarkt

Der Kolchosmarkt in Kustanai, der größte im Norden unserer Republik, der nach dem originalen Entwurf Kasachstaner Architekten errichtet wurde, hat die ersten Besucher empfangen. In seiner Kaufhalle ist der Handel nach Spezialabteilungen organisiert. In den geräumigen Sektionen des zweistöckigen Komplexes gibt es frische Gurken und Tomaten, Schnittlauch und Kohl aus den stadtnahen Agrarbetrieben.

(KasTAG)



## Laser kuriert Augenleiden

Physiker aus Belorußland entwickelten einen Laser „Zwet“ — mit dem sich am Auge solche Operationen vornehmen lassen, die früher unmöglich waren. Er dringt in die bisher unzugängliche Zone ein — er verschweilt beispielsweise die abgelöste Netzhaut im Bereich des sogenannten gelben Flecks, der — obwohl nur ein Quadratmillimeter groß — für 95 Prozent der Sehschärfe „zuständig“ ist.

Der neue Quantengenerator dient nicht nur als ein „Schweißapparat“, sondern auch als ein Skalpell. Die Charakteristiken seiner Strahlung sind so gewählt, daß die postoperativen Komplikationen wegen Überdosierung von Energie des Lichtimpulses ausgeschlossen sind. Auch ein Computer, dem alle am Operationstisch entstehenden Situationen eingegeben sind, sorgt dafür, daß der Arzt keinen Fehler begeht. Der Computer bestimmt auch Stärke, Dauer und Form des Impulses je nach Erkrankung, der Farbe der

Regenbogenhaut und individuellen Besonderheiten der Struktur des Auges und vielen anderen Parametern.

In Kliniken von Minsk und anderen Städten Belorußlands wird der Laserstrahl zur Behandlung von nicht verheilenden Wunden und Geschwüren angewendet. In den letzten fünf Jahren wurden in der Republik schon mehr als 3 000 Menschen mit Laser behandelt. Mit ihm werden in Belorußland solche chronischen Leiden wie Radikulitis, Bronchialasthma, Allergien und verschiedene Hautkrankheiten kuriert. Bei der klinischen Erprobung von Quantengeneratoren wurde festgestellt, daß sie auch die Knochenverwachsung beschleunigen. Wenn ein Patient mit schweren Knochenbrüchen nach der üblichen Behandlung erst nach etwa sechs Monaten die Arbeit wieder aufnimmt, so ist er nach der Laserbehandlung einen Monat früher wieder auf dem Posten.

## Ein biologisches Phänomen

Mit der Untereentwicklung des Hirns bei prähistorischen Tieren erklärt der Mathematiker der Sibirischen Abteilung der Akademie der Wissenschaften der UdSSR Doktor Waleri Kirejow die Dreiläufigkeit mancher mesozoischer Echten. Ein Beispiel für dieses biologische Phänomen ist die in Neuseeland lebende Brückenechse, die als einziger Vertreter der seit der Tria bekannten Brückenechsen eine dreiläufige Augenpaar ein ungewöhnliches Organ auf dem Scheitel hat.

Urtiere nicht in der Lage, die von zwei Sehorganen gelieferten Informationen zu einem räumlichen Bild zu verarbeiten. Dazu benötigt es einen dritten Receptor. Kirejow belegt seine Hypothese unter anderem mit der Analyse einer stereoskopischen Aufnahme durch einen Computer. Das gleiche Bildpaar, das dem Menschen einen räumlichen Eindruck vermittelt, brachte, in die Sprache der Mathematik übersetzt, den Rechner in Verlegenheit. Er konnte nicht eindeutig feststellen, ob es sich bei dem dargestellten Gebilde beispielsweise um einen Berg oder eine Mulde handelte.

## Venus-Atlas zusammengestellt

Einen Atlas der nördlichen Hemisphäre der Venus haben sowjetische Wissenschaftler zusammengestellt. Er besteht aus 20 Karten von je drei Quadratmeter Größe. Sie wurden nach Angaben der Funkordnungsstationen aufgestellt, die die automatischen Raumsonden Venus 15 und Venus 16 geliefert haben. Beide Sonden fotografierten fast ein ganzes Jahr lang — vom Oktober 1983 bis Juli 1984 — täglich die Oberfläche der nördlichen Halbkugel des Planeten.

Auch Spuren der tektonischen Tätigkeit, ähnlich den irdischen, konnten ausgemacht werden.

Der höchste Berg der Venus mißt 11,5 Kilometer. Es gibt auch ein mächtiges, mehrere hundert Kilometer von Nord nach Süd ziehendes Bergmassiv. Auf den Karten sind zwei gewaltige Krater mit einem Durchmesser von 15 bis 20 Kilometern eingezeichnet. Wissenschaftler nehmen an, daß diese Vertiefungen beim Aufprall von Himmelskörpern entstanden sind.

Geologen sind aufgrund der Fotos zu der Schlußfolgerung gelangt, daß die Venusoberfläche der der Erde ähnelt. Es sind Gebirge und Ebenen, Vulkankegel und Krater zu unterscheiden.

## Redaktionskollegium

Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“

## Zum Schmunzeln, Lachen und... Nachdenken

# Harte Nuß

Auf dem Schreibtisch vor ihm lagen aufgeschlagene Bücher, Zeitschriften und Zeitungsausschnitte mit rotunterstrichenen Sätzen. Doch auf dem Blatt mit der Überschrift „Referat des Vorsitzenden des Gewerkschaftskomitees über die Festigung der Arbeitsdisziplin“ kam nach der schwungvollen Einleitung noch immer keine Zeile hinzu. Er starrte in Gedanken versunken auf das Papier, das geduldig auf eine neue Welle seines schöpferischen Geistes wartete.

„Morgen ist schließlich auch ein Tag“, murmelte Franz Elster und erhob sich. Im Nebenzimmer saßen seine beiden Jungen vor dem Fernsehgerät. Der Vater nahm in einem bequemen Sessel Platz, und sofort hatte ihn das spannende Hockeyspiel auf dem Bildschirm in seinen Bann gerissen.

Die Mutter kam herein und sagte ungehalten: „Für die Jungen ist es höchste Zeit, zu Bett zu gehen. Auch stört der Lärm unser Gretchen beim Einschlafen. Sie wollte heute morgen wieder nicht aufstehen. Wir verspäteten uns in den Kindergarten, und die Erzieherin war sehr unzufrieden.“

„Ach, diese nervöse Person kennen wir ja schon. Einmal Mach doch die Schlafzimmertür fester zu“, erwiderte der Gatte

ärgerlich, dämpfte aber doch die Lautstärke.

„Und die Jungen, Franz?“ ließ die Frau nicht locker. „„Marsch ins Bett!“ befahl der Vater. Aber die beiden begannen zu bitten und zu flehen, daß es einen Stein hätte erweichen müssen. Sie blieben bis zum Schluß der Sportsendung zu dritt. Auf den darauf folgenden Spielfilm mußten die Schuljungen allerdings seufzend verzichten: alles hat seine Grenzen.“

Mit der Mappe unter dem Arm stieg Franz Elster am anderen Morgen eilig die Stufen hinab. An der Haustür bemerkte er ein frischangeklebtes Blatt. Eine Bekanntmachung. Die Wohnungsverwaltung ermahnte die nachlässigen Mieter. In der Liste stand auch sein Name. Wieso? Hat denn Emma die Miete immer noch nicht bezahlt? Für ganze drei Monate! Der Mann wollte im ersten Augenblick umkehren. Er blickte jedoch auf seine Uhr und eilte zur Bushaltestelle.

„Bitte nicht stören!“ sagte der Gewerkschaftsleiter Elster zur Sekretärin im Vorzimmer des Betriebsleiters. „Falls es aber äußerst dringend ist, setzen Sie mich in Kenntnis. Ich arbeite am Referat.“

Das Mädchen nickte. Er schloß die Tür des Arbeitszimmers ab. Heute kam er schneller voran.

Doch waren die Unterbrechungen nicht ganz auszuschalten. Wiederholte lenkten ihn Telefonanrufe ab. Und da rief auch noch Sachas Klassenleiterin an... Der Bengel hatte beim Schneeschaukeln im Schulhof allerdings mitmachen sollen. Doch nahm man so etwas meistens allzu tragisch. Der Junge hatte weder Fenster-scheiben zertrümmert noch Nasenblutgeschlagen... Natürlich versprach Elster, den Sohn zu ermahnen. Was die Disziplin betreffe, da brauchte Anna Iwanowna ihn nicht zu agitieren. Er beschäftigte sich ebenfalls gerade mit diesem Problem.

So, jetzt konnte er weiterarbeiten. Er war bis zu den konkreten Beispielen gekommen. Da wollte er vor allem das Konstruktionsbüro kritisieren.

Die technischen Zeichnerinnen sahen man zu beliebiger Zeit mit vollen Markt Taschen aus den Geschäftsfächern kommen. Viktor Petrowitsch, der Büroleiter, aber hatte, sobald er beim Schachspiel saß, alles vergessen. Das war gewiß kein gutes Vorbild für seine Kollegen.

Franz Elster wollte nun die Bedeutung des persönlichen Vorbildes eines Leiters hervorheben. Doch plötzlich stockte er. Natalia, die Frau von Viktor Petrowitsch, und seine Emma waren schon längere Zeit befreundet. Erst un-

längst hatten die Elsters einen prächtigen Möbelsatz in ihrer Wohnung untergebracht. Natalia, eine Warenkundlerin, hatte ihnen dazu verholfen. Elster strich den Absatz über das Konstruktionsbüro aus. Doch dann besann er sich. Im vorigen Jahr hatte er Natalia eine Erholungsmöglichkeit in Sotschi organisiert. Jener Einweisungsschein war, wenn man es richtig betrachtete, ein Gefälligkeitsvorschub seinerseits gewesen. Also war man quitt, und Familienbeziehungen dürften doch auf Produktionsangelegenheiten nicht einwirken. Er stellte den ausgetrichenen Text wieder her.

Trotzdem beschloß er, solche Klippen lieber zu umschiffen. Andere Abteilungen des Betriebs mußte er sich vornehmen. Zum Beispiel die Reparaturwerkstatt. Wie oft gab es dort Reklamationen. Die Produktionsdisziplin — das war schließlich nicht zu unterschätzen. Der Referent kam in Schwung. Er sah schon vor seinem geistigen Auge den Werkstattleiter Klimow tief erröten. Doch während Elster eifrig schrieb, tauchte im Unterbewußtsein eine gewisse Unruhe auf. Er stellte sich vor, wie er Klimow später vielleicht anrufen und ihn um ein Ersatzteil für seinen „Wolga“ bitten würde...

Es war schon längst Abend. Der Gewerkschaftsleiter aber saß immer noch an seinem Referat. Er schrieb und strich aus, schrieb und strich aus. Schließlich wußte er kaum noch, wo ihm der Kopf stand. Das Thema war eine harte Nuß, härter, als er sich das vorgestellt hatte.

Kornelius NEUFELD

## Bildungslücke

Dieser Herbert ist ein recht haberbischer Mensch! Behauptete er doch vorhin, daß Shakespeare den „Othello“ geschrieben hat.

„Du irrst dich“, sagte ich. „Tu mal was für deine Bildung! Natürlich ist ‚Othello‘ nicht von Shakespeare.“

„Doch ist er das“, beharrte er starrköpfig. „Das weiß heutzutage jedes Kind.“

Eine glatte Lüge! Shakespeare steht im Kindergarten nicht im Programm. Noch nicht! „Reg dich nicht auf, da hastest du wieder mal in der Schule nicht aufgepaßt!“

„Othello“ ist von Shakespeare!“ brüllte er, unbeherrscht wie alle, die im Unrecht sind. „Darüber gibt es für mich keine Diskussion!“

Ich ließ ihn stehen. Wenn ein Mensch so dumm und eigensinnig ist, hat es keinen Zweck, ihn zu informieren. Soll dieser Rechthaber eben weiter glauben, daß Shakespeare den „Othello“ geschrieben hat!

Dabei habe ich erst gestern in der Zeitung gelesen, von wem „Othello“ ist. Von Verdi!

Werner KLOPSTEG



Ohne Worte Zeichnungen: Valentine Oster

Unsere Anschrift:  
Kasachische S.S.R. 473027 г. Целиноград.  
Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

TELEPHONE: Chelredakteur — 2-19-09, stellvertretende Chelredakteur — 2-17-07, 2-06-49, Redaktionssekretär — 2-16-51; Sekretariat — 2-78-50; Abteilungen: Propaganda, Wirtschaftsinformation — 2-76-56; Parteipolitische Massenarbeit — 2-18-23; Sozialistische Wettbewerb — 2-17-55; Kultur — 2-79-15; Kommunistiche Erziehung — 2-56-45; Leserbriefle — 2-77-11; Literatur — 2-18-71; Bildreporter — 2-17-26; Korrektur — 2-37-02; Buchhaltung — 2-79-84.

ИНДЕКС 65414 «ФРОЙНДШАФТ»  
Выходит еженедельно, кроме воскресенья и понедельника  
Типография издательства Целиноградского обкома Компартии Казахстана  
Заказ 1836 УН 00951